



Gesundheitsregion
KölnBonn

Gesundheitskompetenz im Rheinland



Jahresbericht 2015



Jahresbericht 2015

Gesundheitsregion
KölnBonn e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6	5. Inhalte kommunizieren	35
1. Vernetzt zu mehr Erfolg	8	5.1 Homepage	35
1.1 Gesundheitsregion KölnBonn e.V.	8	5.2 Print-Produkte	35
1.2 HRCB Projekt GmbH	8	5.3 Newsletter und Veranstaltungshinweise	35
2. Gemeinsam arbeiten	9	6. Bilanz ziehen	36
2.1 Mitgliederversammlung 2015	9	6.1 Ergebnisrechnung 2015	36
2.1.1 Vorstand	10	6.2 Ausblick 2016	38
2.1.2 Engerer Vorstand	10	7. Anhang	39
2.1.3 Gesamtvorstand	10	7.1 Mitglieder	39
2.1.4 Senat	10	7.2 Vorstands- und Senatsmitglieder	42
2.2 Arbeitskreise und -gruppen	11	7.2.1 Engerer Vorstand	42
2.2.1 Arbeitskreis Standortpolitik	11	7.2.2 Gesamtvorstand	43
2.2.2 Arbeitskreis Standortmarketing	11	7.2.3 Senat	43
2.2.3 Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik	12	7.3 Kassenprüfer	43
2.2.4 Arbeitsgruppe Gesunde Region	13	7.4 Geschäftsstelle und Mitarbeiter	44
2.2.5 Arbeitskreis Gesundheitswirtschaftsregionen NRW	14	7.4.1 Mitarbeiter	44
2.2.6 Expertenaustausch BGM in KMU	15		
2.2.7 AG Seelische Gesundheit	15		
3. Dialog verbindet	16		
3.1 Das HRCB-Sommerfest „SUMMERBird“	16		
3.2 Mitglieder-Visiten	17		
3.3 Mitglieder-Stammtisch			
„Gesundheit neu denken - gemeinsam handeln“	19		
3.4 Beteiligung an Messen und Kongressen	19		
3.5 Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken	21		
4. Berichte aus den Projekten	22		
4.1 Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“	22		
4.2 Beteiligung am Cluster Innovative Medizin.NRW	25		
4.3 Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW	26		
4.4 KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit	27		
4.5 Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn	29		
4.6 Proviva	31		
4.7 „aktivGESUND im Rheinland“ – aktivGesund-Parcours	33		

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.,

der vorliegende Bericht dokumentiert die Arbeit des Vereins Gesundheitsregion KölnBonn im Jahre 2015. Nach wie vor sind die Begegnung und der Austausch unter den Mitgliedern ein wichtiges Anliegen des Vereins. Unsere Plattformen dienen der Vermittlung von fachlichen Informationen und der segmentübergreifenden Diskussion zu aktuellen Fragen der Gesundheitswirtschaft vor allem an den Schnittstellen der Segmente, wo sich in besonderer Weise neue Möglichkeiten der Kooperation und Innovation ergeben.

Wesentlich geprägt war die Arbeit im Jahre 2015 von den Veranstaltungen und Aktionen u.a. im Rahmen des Präventionsbündnisses „aktivGESUND im Rheinland“. Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. organisierte zusammen mit der Eckhard Busch Stiftung und der Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH die 3. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit vom 10. bis 21. Oktober 2015. An der Veranstaltungswoche beteiligten sich die regionalen Akteure mit mehr als 160 Veranstaltungen.

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Jahresveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“. Am 10. Juni 2015 kamen im Hotel im Wasserturm in Köln rund 130 Teilnehmer zusammen, um gemeinsam mit NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in den Dialog zu treten.

Die HRCB Projekt GmbH als Tochtergesellschaft des Vereins bietet die Möglichkeit konkrete Auftragsarbeiten und Projekte umzusetzen. So arbeitet die HRCB Projekt GmbH im Cluster InnovativeMedizin.NRW, welches im Auftrag des MIWF des Landes Nordrhein-Westfalen die Akteure aus Wissenschaft, Versorgung und Industrie bei der Entwicklung zukunftsweisender Verfahren unterstützt. Er setzt thematische Schwerpunkte, ausgerichtet an medizinischen Trends, die für NRW profilbildend sind, und hilft bei der Überwindung von Hürden, die patienten- und nutzerorientierte Innovationen erschweren. Die HRCB Projekt GmbH startete

bereits in 2014 mit der Arbeit im Themengebiet Digitalisierung in der Medizin. Ein zentrales Projektvorhaben ist hier die Sicherstellung der medizinisch-pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum im Oberbergischen Kreis.

Insgesamt kann das Jahr 2015 für den Verein als ein Jahr der Verwirklichung von großartigen Veranstaltungen und Begegnungsformaten sowie der Stärkung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. innerhalb der Mitgliedschaft bezeichnet werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern und Kooperationspartnern für die stets engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und hoffen darauf, sie auch im Jahr 2016 innovationsbildend und erfolgreich fortsetzen zu können.

Vorsitzender des Vorstandes:



Werner Stump
Vorstandsvorsitzender
Generationen Akademie
Rheinland e.V., Landrat
Rhein-Erft-Kreis a.D.

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes:



Alexander Pröbstl
Pflegedirektor des
Universitätsklini-
kums Bonn

Geschäftsführender Vorstand:



Prof. Dr. Wolfgang Goetzke
Direktor des gewi-Institutes
für Gesundheitswirtschaft e.V.

1. Vernetzt zu mehr Erfolg

1.1 Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e. V. ist seit 2009 eine von sechs Gesundheitswirtschaftsregionen im Landescluster Gesundheitswirtschaft NRW.

Als Interessenverband seiner rund 140 Mitglieder führt der Verein eine engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung sowie den sonstigen Bereichen im Cluster Medizin und Gesundheit herbei. Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen Branchensegmenten werden optimiert.



Diesen Zweck verwirklicht das Branchennetzwerk insbesondere durch:

- die Fortentwicklung der regionalen Strukturen im Gesundheitswesen durch die Zusammenführung aller betreffender Interessen,
- die Verbesserung der nationalen und internationalen Kommunikation im Rahmen des Gesundheitswesens,
- das Hinwirken auf eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft,
- die Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Gesundheitsbereich,
- die Einwerbung von Fördermitteln auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene (seit 2014 über die HRCB Projekt GmbH).

1.2 HRCB Projekt GmbH

Die HRCB Projekt GmbH als Tochterunternehmen des Vereins ist 2014 gegründet worden. Gesellschaftszweck ist die Durchführung und Koordinierung von Förderprojekten zur nachhaltigen Weiterentwicklung und Stärkung der Gesundheitswirtschaft im Rheinland sowie die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

2. Gemeinsam arbeiten

2.1 Mitgliederversammlung 2015

Der Einladung des Engeren Vorstandes folgend trafen sich am Montag, den 22. Juni 2015, 55 Vertreter von 46 Mitgliedsinstitutionen zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. im Congress Centrum Ost der Koelnmesse GmbH.

Die Mitgliederversammlung selbst wurde durch den Vorsitzenden des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Werner Stump, in seiner Funktion als Versammlungsleiter eröffnet.

In seinem Vorstandsbericht gab der geschäftsführende Vorstand, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, einen Überblick über die satzungsmäßigen Aufgaben des Verein, die Mitgliederentwicklung, die Arbeit der Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., die Entwicklung der HRCB Projekt GmbH, Arbeitskreise, Projekte, Veranstaltungsformate sowie die Jahresplanung 2015.

Der Schatzmeister des Vereins, Dr. Hubertus Hille (Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg), berichtete über die finanzwirtschaftliche Situation des Vereins: Aufgrund sparsamer Wirtschaftsführung haben die Mitgliedsbeiträge in 2014 im Wesentlichen ausgereicht, die laufenden Kosten der Geschäftsstelle zu decken und die erforderlichen Eigenmittel für die laufenden Projekte aufzubringen. Dadurch konnten die für den planmäßigen Abschluss der laufenden Projekte erforderlichen Reserven des Vereins in das Jahr 2015 übertragen werden. Er führte aus, dass sich die Abrechnung in 2015 gegenüber den Vorjahren deutlich unterscheiden werde, weil im Zuge der (umsatzsteuerlich anerkannten) Organschaft mit der HRCB Projekt GmbH, wesentliche Funktionen aus dem Vereinsbetrieb (Aufgaben der Geschäfts-

stelle und Projektarbeit) im Wege der Geschäftsbesorgung von der HRCB Projekt GmbH übernommen werden, was auch die Haushaltsplanung 2015 betrifft.

Zum Ergebnis der Kassenprüfung berichtete Jochen Jungbluth (Rechtsanwalt und Steuerberater bei der axis RECHTSANWÄLTE GmbH Rechtsgesellschaft), dass die Buchführung den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entspricht und zu keinen Einwendungen geführt hat. Dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Vereinsjahr 2014 wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig entsprochen.

Aufgrund des Endes der Amtsperiode 2012-2015 fanden neue Vorstandswahlen statt. Die Ergebnisse der Wahlen zum engeren Vorstand sowie Gesamtvorstand sind unter den Punkten 2.1.2 bis 2.1.3 sowie im Anhang unter 7.2 zu finden.

Nach der Wahl Jochen Jungbluths in den Gesamtvorstand, wählte die Mitgliederversammlung Nico Feller (Ifk – Labor für Fertigungssysteme) zum zweiten Kassenprüfer neben Manuel Dolderer (praxisHochschule Köln), der bereits im Vorjahr gewählt wurde.

Nach dem Ausblick auf die im weiteren Verlauf des Jahres anstehenden Termine lud Herr Stump die Mitglieder zum ausklingenden Networking bei Fingerfood und Getränken ein.

2.1.1 Vorstand

Eine Auflistung aller Vorstands- sowie Senatsmitglieder befindet sich im Anhang.

2.1.2 Engerer Vorstand

Die Amtszeit 2012-2015 endete im Juni 2015. Turnusgemäß wurde in der Mitgliederversammlung am 22. Juni 2015 der Vorstand neu gewählt. Im Vergleich zur vorangegangenen Amtsperiode hat sich im Engeren Vorstand nur eine Änderung ergeben. Hans Wormann, war aufgrund seines Ausscheidens bei Janssen-Cilag zum Jahreswechsel schon seit Anfang des Jahres nicht mehr im Engeren Vorstand. Das Ressort „Pharma“ wurde nun zunächst nicht neu besetzt. Als fünften Ressortvorstand hat die Mitgliederversammlung Dr. Gunther Schwarz für das Ressort Strategieentwicklung gewählt.

2.1.3 Gesamtvorstand

Der Engere Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde auch im Jahr 2015 durch weitere Beisitzer im Gesamtvorstand unterstützt. Bernd Kebbekus, Regionalgeschäftsführer der Barmer GEK, legte aufgrund der Kündigung der Mitgliedschaft seitens der BARMER GEK, die durch einen Strategiewechsel der Kasse begründet war, bereits zum Jahreswechsel sein Amt im Gesamtvorstand nieder. Im Zuge der rotierenden Amtsübernahmen seitens der Gebietskörperschaften wurde die Position von Frau Appelbe für die Stadt Bonn in der Nachfolge durch Herrn Dr. Obermaier, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Leverkusen, besetzt. Die Nachfolge von Herrn Dr. Nürnberger aus dem Oberbergischen Kreis trat Herr Dr. Schuba, Leiter des Gesundheitsamtes im Rhein-Erft-Kreis, an. Da Herr Dr. Madaus als Vertreter für den BioRiver e.V. seine ehrenamtlichen Verpflichtungen reduzierte, übernahm Frau Dr. Frauke Hangen die Vertretung von BioRiver im Vorstand.

2.1.4 Senat

Den Senat besetzen herausragende Persönlichkeiten der regionalen Gesundheitswirtschaft, die die Arbeit des Vereins verfolgen und als Fürsprecher begleiten.

2.2 Arbeitskreise

Der Austausch und die Entwicklung von potentiellen Projektvorhaben erfolgt in Arbeitsgruppen, in denen die Mitglieder zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen spiegeln das breite Spektrum der beteiligten Institutionen und Organisationen wider.

Die aktiven Mitglieder der jeweiligen Arbeitskreise sind unter www.health-region.de aufgeführt.

2.2.1 Arbeitskreis Standortpolitik

Der Arbeitskreis Standortpolitik, zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Kammern der Region wurde bereits vor Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. eingerichtet. Nach der Vereinsgründung beschloss der Kreis in einer sich neu konstituierenden Sitzung im Sommer 2010, seine Tätigkeit als Arbeitskreis des Branchennetzwerkes fortzuführen, um gesundheitspolitisch sowie gesundheitswirtschaftlich relevante Themen der einzelnen Teilregionen zu diskutieren und zu koordinieren und so als Schnittstelle zwischen der Vereinsarbeit und den standortverantwortlichen Gebietskörperschaften und Kammern zu fungieren.

Der Arbeitskreis kam im Jahr 2015 zu zwei Sitzungen zusammen. Thematisch befasste sich der Arbeitskreis insbesondere mit den Themen Mitgliederentwicklung sowie

Statistiken zur regionalen Gesundheitswirtschaft. Aussagekräftige Statistiken wären für die eigene Arbeit in den Gebietskörperschaften von großem Nutzen und das Vorliegen eines Grunddatensatzes sehr sinnvoll. Das Landeszentrum Gesundheit.NRW hat Erhebungen für die sechs Gesundheitswirtschaftsregionen in NRW erstellt, diese waren jedoch noch nicht veröffentlicht.

Für 2016 hat sich der Arbeitskreis vorgenommen, das Thema der Erfassung von Daten zur Gesundheitswirtschaft (Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz etc.) weiterzuverfolgen.

Dem Arbeitskreis ist wichtig, die Rolle als Gremium der Gründungsmitglieder des Vereins zu betonen und somit als Basis der Gesundheitsregion KölnBonn zu fungieren.

2.2.2 Arbeitskreis Standortmarketing

Mit dem Fokus auf „Ausbau des Vereins- und Standortmarketings“ wurde der bereits vor der Vereinsgründung bestehende Arbeitskreis in die aktive Vereinstätigkeit integriert und kooptiert.

Der Arbeitskreis unterstützt und berät seither den Vorstand und die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bei allen Anfragen und Konzepten zum Standortmarketing. Dazu werden dem Ausschuss öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten vorgelegt. Nach kritischer Hinterfragung und Diskussion wird über Handlungsempfehlungen an den Vereinsvorstand abgestimmt.

Die Leitung der Arbeitsgruppe oblag Herrn Michael Wenninghoff als Ressortvorstand für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Die aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft stammenden Teilnehmer dieses

Arbeitskreises betrachten die zu diskutierenden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was im Ergebnis ein differenziertes, die Heterogenität der Mitgliedschaft reflektierendes Meinungsbild erzeugt.

Im Berichtsjahr 2015 kam der Arbeitskreis zu insgesamt drei Sitzungen zusammen, in denen er die konstruktive Arbeit der Vorjahre fortsetzte.

Der Arbeitskreis hat es sich zum Ziel gesetzt, neue Veranstaltungsformate zum Zweck der Vernetzung zu entwickeln. Da auf formeller Ebene bereits viele Formate bestehen, sieht der Arbeitskreis vor allem Bedarf an informellen Formaten, die der Vernetzung dienen. Deshalb wurden die Formate der Mitgliedervisite, bei der die gastgebende Mitgliedsinstitution sich vorstellt und eine Führung durch den Betrieb anbietet, sowie des Mitgliederstammtisches

mit dem Motto „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“ konzipiert.

Die erste Mitgliedervisite fand Anfang des Jahres im Klinikum Merheim unter dem Titel „Der Weg eines Schwerverletzten in die Klinik“ statt.

Die zweite Mitgliedervisite wurde durch die medicoreha Welsink Rehabilitation gmbH im November organisiert.

Im Jahr 2015 fanden drei Mitgliederstammtische statt.

Das für August geplante Kaminesgespräch musste abgesagt werden, weil die Key Note Speakerin, PSt Ingrid Fischbach, einen Paralleltermin wahrnehmen musste.

Das Rheinische Anzeigenblatt brachte die Sonderbeilage „Der regionale Gesundheitsratgeber“ am 22. April 2015 heraus, die speziell die Mitglieder der Gesundheitsregion in den Fokus stellen sollte. Aufgrund der schlechten Resonanz seitens der Mitglieder wurde die Sonderbeilage nicht bei allen Anzeigenblättern beigelegt. Der Arbeitskreis entscheidet, zunächst keine Anfrage hinsichtlich einer Wiederholung an die Mitglieder zu stellen.

Für das folgende Jahr plant der Arbeitskreis zu analysieren, welche Mitglieder an welchen Veranstaltungen teilnehmen. Es soll herausgefunden werden, ob der Verein relevante Formate für alle großen Zielgruppen bietet. Neue Mitglieder sollen direkt für die Mitarbeit im Verein motiviert werden. Durch Präsenz auf wichtigen Veranstaltungen sollen neue Mitglieder akquiriert werden.

2.2.3 Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik

Der Arbeitskreis AAL/Telemedizin unter Leitung von Herrn Alfred Bulitz, Geschäftsführer der GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, besteht bereits seit der Gründung des Vereins im Jahr 2009. Inhaltlich stehen die besonderen Bedarfe einer alternden Bevölkerung sowie die technischen Möglichkeiten zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit bzw. zur Unterstützung der Versorgung bzw. Pflege im Fokus der gemeinsamen Arbeit in diesem Kreis.

Drei Arbeitskreistreffen haben in 2015 stattgefunden. Die folgenden laufenden Projekte, Projektideen sowie Projektanträge wurden besprochen:

- Detecon: TRIP – „Therapy related Information Program“,
- Oberbergischer Kreis/Hausärztliches Zentrum Angelus/vitaphone: Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen mithilfe von Tele-Kommunikation und medizinischer Fachkompetenz (Tele-Landarzt),
- Fortschrittskolleg „Wohlbefinden bis ins hohe Alter“: Studie „Einsatz mobiler Gesundheitstechnologien bei chronisch kranken älteren Menschen. Eine qualitative Vorbefragung zu Einstellungen, Erfahrungen und Erwartungen der Zielgruppe“,
- gewi: SEMPER - Sektorübergreifendes Management in der Begleitung Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger,
- Hauspflegeverein Solingen e.V.: Projekt DUALIS/Planungen zur Einrichtung einer Musterwohnung im betreuten Wohnen (soziale/gesellschaftliche Teilhabe/Mobilität),

- IHK Bonn/Rhein-Sieg/Gesundheitsregion KölnBonn: Medizintechnik-Atlas NRW,
- Ifk Labor für Fertigungssysteme: „Sens-A-Gloves - Adaptiver Handschuh zum kraftunterstützten Greifen bei Arbeitsprozessen“ sowie „SensA Chair - Intelligente Sitzmöbel mit Sensorik und Aktorik zur adaptiv-individuellen Sitzunterstützung und prospektiven Gesunderhaltung des Rückens“,
- MedEcon Telemedizin GmbH: Westdeutscher Teleradiologieverbund (Transfer von diagnostischem Bildmaterial),
- PlazaBlase: „Innovative IT-Entwicklungen im Healthcare Bereich“. Google Glass als Medium für die Wunddokumentation in der Pflege,
- Universität zu Köln: Entwicklung eines Ethikmoduls für Seniorenberater.

In einem für Anfang 2016 geplanten Strategiegelgespräch soll die zukünftige Vorgehensweise des Arbeitskreises besprochen werden.

2.2.4 Arbeitsgruppe Gesunde Region

Nach der Vereinsgründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde auch der Arbeitsgruppe „Gesunde Region“ unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Ingo Froböse am Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln in die Arbeit des Vereins integriert.

Mit dem Ziel, die Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zu bündeln und das Gesundheitsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren, hatte der Arbeitskreis bereits im Jahr 2011 die Gründung eines gemeinsamen Präventionsbündnisses beschlossen. Infolgedessen wurde das Jahr 2012 unter der Dachmarke „aktivGESUND im Rheinland“ zu einem ersten Gesundheits- und Präventionsjahr ausgerufen. Seither begleitet die Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ den ersten verkaufsoffenen Sonntag eines Jahres in der Kölner Innenstadt mit einem Trimm-Dich-Parcours (weitere Information dazu unter 4.7).

Im Berichtsjahr 2015 hat der Arbeitskreis zu zwei Sitzungen zusammengefunden und sich intensiv mit dem Thema „Mobilität im Alter“ auseinander gesetzt.

Ziel der AG ist es, der Region ein (gesundheitlich ausgerichtetes) Profil zu geben, indem regelmäßig wissenschaftlich basierte Gesundheitsaktionen stattfinden. Das zentrale Thema der Arbeitsgruppe ist die Frage, wie die Mobilität und Selbstständigkeit von älteren und alten Bürgerinnen und Bürgern im direkten Wohnumfeld langfristig erhalten werden kann.

In einem Austausch zwischen Herrn Prof. Froböse (Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule), Herrn Prof. Dr. Goetzke (Gesundheitsregion KölnBonn e.V.), Herrn Höing (Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr der Stadt Köln) und Frau Reker (Dezernentin für Soziales, Integration und Umwelt der Stadt Köln) wurden zukünftige Bauprojekte thematisiert, welche die gesellschaftlichen Herausforderungen in Bezug auf eine alternde Bevölkerung berücksichtigen sollen. Eine Kooperation für die weitere Bauplanung unter dem Thema „gesundes Altern“ wurde vereinbart.

Das Thema „Wohnen im Alter“ wurde auch in einem Vortrag durch Herrn Miksch (Miksch, Rücker & Partner Architekten Düsseldorf) im Arbeitskreis behandelt. Die zentrale Frage war es, in welchem Umfeld Menschen leben und wie sie dort gesund alt werden können. Die Notwendigkeit der Umbaumaßnahmen von Altbauten sowie Durchmischung in Quartieren durch beispielsweise generationsübergreifende Wohnungen und Wohnviertel wurde thematisiert.

Die AG Gesunde Region wird im Jahr 2016 Ansätze zur Identifikation von älteren und alten Menschen mit Bedarf diskutieren und aus dem zusammengetragenen Wissen konkrete Maßnahmen ableiten.

2.2.5 Arbeitskreis Gesundheitswirtschaftsregionen NRW

Die Region KölnBonn ist als eine von sechs seitens des Landes NRW anerkannten und geförderten Gesundheitswirtschaftsregionen ständiges Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreises der NRW Gesundheitswirtschaftsregionen.

Im Berichtsjahr 2015 kamen die Mitglieder des Kreises zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen. Die Gesundheitswirtschaftsregionen arbeiten im Rahmen des vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW geförderten Gemeinschaftsprojektes der sechs Gesundheitswirtschaftsregionen zum Aufbau von „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ (Projektlaufzeit vom 21.01.2014 bis 31.12.2016) an der Realisierung einer Innovationsplattform zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten:

- Aachen: „Telematik/Telemedizin mit Fokus auf kardiovaskuläre Erkrankungen“,
- KölnBonn: „Demenzmanagement im Quartier“,
- Münsterland: „Hygiene“,
- Ostwestfalen-Lippe: „Gesundheit im Quartier – Vernetzte Versorgung“,
- Ruhrgebiet: „Nutzerorientiertes Hospital Engineering“,
- Südwestfalen: „Industrielle medizintechnische Fertigung für die Gesundheitswirtschaft“.

Mit themenbezogenen Workshops und Symposien werden die relevanten Akteurinnen und Akteure aus NRW zur Bündelung von Kompetenzen und deren Erweiterung im Rahmen der Projektlaufzeit zusammengeführt. Die Workshops und Symposien dienen dem Aufbau einer Wissens- und Akteursplattform, für zukünftige Konsortien und Verbünde entlang der gesamten gesundheitswirtschaftlichen Wertschöpfungskette, die innovative Lösungen für die thematischen Schwerpunkte entwickeln und erproben wollen.

Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stand im Berichtsjahr 2015 die Planung und Durchführung der einzelnen Workshops und Symposien der Regionen. Im Jahr 2015 haben im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes in Köln zwei Workshops stattgefunden (siehe auch 4.3):

- 16.05.2015 Workshop „Wohnformen für Menschen mit Demenz“,
- 08.09.2015 Workshop „Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz“.

Neben den Abstimmungen zu dem Gemeinschaftsantrag wurden die Sitzungen der NRW-Gesundheitswirtschaftsregionen unter anderem zur Planung der gemeinschaftlichen Standpräsenz auf dem Hauptstadtkongress in Berlin und der Medica in Düsseldorf genutzt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises setzen sich aus den sechs NRW Gesundheitswirtschaftsregionen zusammen:

- AKM – Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik,
- Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.,
- Gesundheitsregion KölnBonn e.V.,
- MedEcon Ruhr e.V.,
- Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.,
- ZIG OWL – Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe.



Stand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am Symposium der Region Südwestfalen am 17.03.2015

Die Moderation erfolgt über das Clustermanagement.Gesundheitswirtschaft.NRW (CGW.NRW) im Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG).

2.2.6 Expertenaustausch BGM in KMU

Das Ziel des Expertenaustausches „Betriebliches Gesundheitsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen“ (BGM in KMU) ist es, die Initialisierung von betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) und betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) in Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen voranzutreiben.

Dies soll zum einen über die Informationsebene (Aufzeigen des Nutzens, Darstellung der Handlungsbedarfe und Assessment: Wo steht mein Unternehmen und wo muss ich ansetzen?) und zum anderen über die Wirtschaftsebene (Förderung der Nachfrage nach Angeboten des BGM und BGF; Vorstellung von konkreten Ansprechpartnern und Leistungsanbietern) geschehen.

Nach den ersten Treffen des Expertenaustausches „BGM in KMU“ im Jahr 2014, kam in 2015 erstmalig der Beirat zusammen, der konkrete Arbeitsschritte umsetzen soll. Ein Treffen

des Expertenaustausches und sieben Treffen des Beirats fanden statt.

Im Beirat wurde ein Selbstcheck für KMU entworfen, in dem der Bedarf an unterschiedlichen Maßnahmen gemessen wird. Nach Beantwortung des Fragebogens erhält der Ausfüller individuelles Feedback und Vorschläge für Optimierungspotenziale. Verschiedene Anbieter von BGM und BGF aus den Reihen der Mitglieder des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. werden als Ansprechpartner aufgezeigt.

Ende des Jahres wurde der Fragebogen finalisiert. Die Geschäftsstelle des Vereins ist verantwortlich für die Umsetzung auf einer Onlineplattform sowie der Bereitstellung von BGM/BGF-Informationen auf der Website der Gesundheitsregion KölnBonn.

Für 2016 sind die Veröffentlichung des Fragebogens sowie eine Informationsveranstaltung für KMU geplant.

2.2.7 AG Seelische Gesundheit

Die AG Seelische Gesundheit ist hauptsächlich für die Veranstaltung der Woche für Seelische Gesundheit (WSG) zuständig. Die WSG entstand aus dem Bündnis „aktivGESUND im Rheinland“ und ist inzwischen in der Region KölnBonn etabliert. Im Berichtsjahr 2015 fanden fünf Sitzungen zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungswoche statt. Weitere Informationen zu der WSG finden Sie unter Kapitel 4.4.

3. Dialog verbindet

3.1 Das HRCB-Sommerfest „SUMMERBird“

Zum sechsten Mal lud der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 01.09.2015 zum alljährlichen Sommerfest „SUMMERBird“ ein. Dieses Jahr trafen sich die Mitglieder und Partner des Vereins zu einer Stadtrundfahrt durch Bonn mit anschließender Besichtigung des ehemaligen Regierungsviertels. Ein Sommerbuffet im Restaurant Rheinaue rundete das gesellige Event ab.

Die Mitglieder trafen sich in der Rheinaue in Bonn und stiegen gleich in den roten Cabrio-Bus ein, der sie eine Stunde lang durch Bonn fuhr. Nach den Begrüßungsworten von Dieter Knopse, Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn, übernahm Ulrich Dreesen, Bonner Stadtführer, das Mikrophon und zeigte den 40 Teilnehmern die Bundesstadt Bonn. Die Rundfahrt führte entlang der schönsten Sehenswürdigkeiten und Bauwerke der nördlichen Bonner Stadtbezirke. So sah die Gruppe u.a. den Post Tower, mit 162,5 Metern das höchste Gebäude in Bonn, die sogenannte Museumsmeile, ein Ensemble von fünf Museen, die Villa Hammerschmidt, Zweitamts- und -wohnsitz des Bundespräsidenten und das Kurfürstliche Schloss, Hauptgebäude der Bonner Universität.

Anschließend ging es zu Fuß in zwei Gruppen auf dem sogenannten „Weg der Demokratie“ weiter durch das ehemalige Regierungsviertel. Dabei lernten die Teilnehmer nicht nur die politische Geschichte der maßgeblichen Gebäude kennen, sondern erfuhren auch Wissenswertes über deren heutige Nutzung, wie beispielsweise über das vormalige Abgeordnetenhochhaus „Langer Eugen“, heute Zentrum des UN-Campus.

Nach einer kurzen Wanderung am Rhein trafen die Teilnehmer im Restaurant Rheinaue ein. Werner Stump, Vorstandsvorsitzender Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V. und Dr. Hubertus Hille, Schatzmeister des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg begrüßten die Teilnehmer zum abendlichen Teil des Sommerfestes. Besonders betonten sie die Stärke unserer gesundheitswirtschaftlichen Region und die vielfältigen Möglichkeiten, die durch Kooperationen innerhalb des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. entstehen.

Bei erfrischenden Getränken und leckeren Speisen nutzte man die Zeit, sich besser kennenzulernen und Informationen über neue Projekte auszutauschen.



Stadtrundfahrt im (Cabrio-) Bus durch Bonn



Führung auf dem „Weg der Demokratie“ durch das ehemalige Regierungsviertel Bonns

3.2 Mitglieder-Visiten

1. Mitglieder-Visite „Der Weg eines Schwerverletzten in die Klinik“

Am Dienstag, den 28. April 2015 trafen sich im Klinikum Köln-Merheim rund 25 Vertreter von Mitgliedereinrichtungen des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zur 1. Mitglieder-Visite des Vereins. Das Veranstaltungsformat hatte der Arbeitskreis „Standortmarketing“ zu Beginn des Jahres etabliert, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich besser kennenzulernen und sich vor Ort mit anderen Teilnehmern dieser Begegnung auszutauschen.

Herr Marcus Huppertz, Pflegedirektor der Kliniken der Stadt Köln, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Präsentation über den kommunalen Klinikverbund bestehend aus den Krankenhäusern Merheim und Holweide sowie dem Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße. In 30 Kliniken, Fachabteilungen, Zentren und Instituten bietet das Unternehmen ein umfassendes Behandlungsangebot. Durch das umfassende medizinische Spektrum und die Kombination von Maximal-, Grund- und Regelversorgung sind die städtischen Kliniken sehr breit aufgestellt. Alle drei Betriebsteile des Verbundes sind zudem Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität zu Köln. Das Krankenhaus Köln-Merheim ist zusätzlich auch als Klinikum der Universität Witten/Herdecke anerkannt. Unter dem Leitbild „Der Mensch im Zentrum des Handelns“ behandeln, pflegen und versorgen rund 4.500 Beschäftigte jährlich über 65.000 Patienten stationär und mehr als doppelt so viele ambulant. Dabei werden hohe Ansprüche an Qualität und Sicherheit gestellt: Als erster Klinikverbund in Deutschland sind die Städtischen Kliniken gesamt KTQ-zertifiziert.

Im Anschluss an die Vorstellung starteten die Teilnehmer unter dem Fokus „Der Weg eines Schwerverletzten in die Klinik“ auf dem Hubschrauberlandeplatz den Rundgang durch das Klinikum. Der neue, beheizbare, Hubschrauberlandeplatz, der sich nun auf dem Dach des Neubaus befindet, ist durch einen eigenen Aufzug direkt mit dem Erdgeschoss verbunden, wo sich auch die Notaufnahme befindet. In der Notaufnahme besichtigten die Teilnehmer den Schockraum und wurden über die standardisierten Abläufe bei Ankunft eines Polytraumas informiert. Von dort aus führte der Weg die

erste Teilnehmergruppe auf die operative Intensivstation, auf der die polytraumatisierten Patienten und ihre Vitaldaten rund um die Uhr überwacht werden.

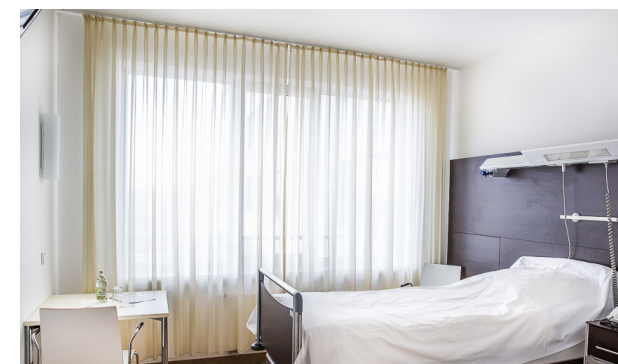
Eine zweite Besuchergruppe hatte Gelegenheit, das ECMO-Zentrum der Lungenklinik zu besichtigen. Hier hat sich ein interdisziplinäres Team der Kliniken der Stadt Köln unter dem Dach der Lungenklinik Köln-Merheim auf die intensivmedizinische Behandlung von Patienten mit schwerem und schwerstem Lungenversagen (Acute Respiratory Distress Syndrome - ARDS) spezialisiert. Angeboten wird z.B. die Therapie mit einer künstlichen Lunge (Extrakorporale Membranoxygenierung - ECMO).

Mit der Besichtigung der Normalstation im Neubau Haus endete der Rundgang durch das Klinikum.

Bei einem Imbiss hatten die Teilnehmer dann noch Gelegenheit die neuen Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.



Beginn des Rundgangs durch die Klinik auf dem Hubschrauberlandeplatz



Besichtigung des Klinikums Köln-Merheim

Foto: A.M. Panousi

Foto: A.M. Panousi

2. Mitglieder-Visite „Medizinische-Rehabilitation“

Am Dienstag, den 24. November 2015 trafen sich in der medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH rund 20 Vertreter von Mitgliedseinrichtungen des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zur 2. Mitglieder-Visite des Vereins.

Dieter W. Welsink, Geschäftsführender Gesellschafter der medicoreha, eröffnete die Veranstaltung mit einer Präsentation über die medicoreha-Gruppe, in der 11 medizinischen Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss, in Mönchengladbach und Köln vertreten sind: Rund 270 Mitarbeiter sorgen nach dem Motto „Gesundheit bewegt uns“ für eine medizinisch-therapeutische Betreuung in den Bereichen der ambulanten Rehabilitation, der Physio- und Ergotherapie, der Sportmedizin und der individuellen sowie betrieblichen Gesundheitsförderung. Unter der fachlichen Leitung des ehemaligen Kanuslalom-Welt- und Vizeweltmeisters Dieter W. Welsink – Diplom-Sportlehrer und Physiotherapeut mit Lehrauftrag an der Deutschen Sporthochschule Köln – hat das Unternehmen therapeutische Behandlungsverfahren entwickelt. Sie gehören heute zur Standardversorgung bei der Vorbeugung und bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislaufsystems und Nervensystems. So ist medicoreha anerkannter Vertragspartner aller Träger der gesetzlichen Kranken-, Renten- und Unfallversicherungen sowie der privaten Krankenversicherungen.

Ein weiterer Baustein der medicoreha-Gruppe ist die Aktivität im Leistungssport. Aufgrund der jahrelangen Betreuung von Einzel- und Mannschaftssportlern - darunter Borussia Mönchengladbach (Fußballbundesliga), der TSV Dormagen

(Handballbundesliga) und Hockey- und Tennismannschaften sowie Leichtathleten und Fechtern - kann die medicoreha auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Das Unternehmen ist seit 2008 zudem offizieller Partner des Olympiastützpunktes Rheinland, seit 2010 offizieller Partner des Olympiastützpunktes Westfalen sowie Gründungsmitglied und Sponsor des Vereins „Partner für Sport und Bildung“.

Passend zur Firmenphilosophie „Gesundheit bewegt uns“ gehört seit 1996 auch die medicoreha Akademie in Neuss zum Unternehmen; seit August 2010 gibt es eine weitere Niederlassung in Essen. An beiden Standorten stehen 450 staatlich anerkannte Ausbildungsplätze für Physio- und Ergotherapeuten zur Verfügung. Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung werden viele Therapeuten in eine Festanstellung übernommen.

Im Anschluss an die Unternehmensvorstellung referierte der Chefarzt Dr. med. Heiko Schneider über die moderne ambulante Rehabilitation. Anschließend erhielten die Teilnehmer eine praktische Einführung in die sogenannte „Bürogymnastik“.

Im zweiten Teil der Mitgliedervisite erfolgte ein geführter Rundgang durch die ambulante Fachklinik für Rehabilitation in Kleingruppen.

Bei erfrischenden Getränken und belegten Brötchen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.



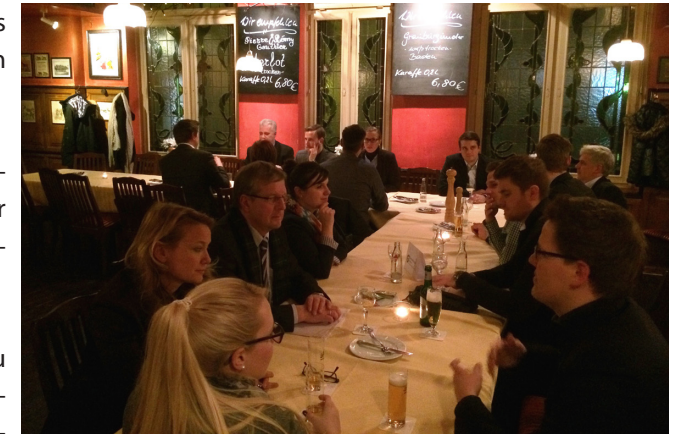
Praktische Einführung in die „Bürogymnastik“

3.3 Mitglieder-Stammtisch „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“

Die Arbeitsgruppe Standortmarketing hat das Format des Mitgliederstammtisches der Gesundheitsregion KölnBonn zu Ende des Jahres 2014 entwickelt.

2015 fanden insgesamt drei Stammtische statt. Veranstaltungsorte waren am 26.02.2015 das Gasthaus an der Rennbahn, Köln, am 20.05.2015 die Wacht am Rhein, Leverkusen, und am 21.10.2015 Das Urstoff, Frechen.

Zweck des Formates unter dem Motto „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“ ist die Festigung der persönlichen Kontakte und der direkte Austausch der Mitglieder auf informeller Ebene.



Mitglieder-Stammtisch am 26.02.2015 im Gasthaus an der Rennbahn, Köln

Auf Grund der positiven Resonanz wird der Verein auch in 2016 an dem Format festhalten.

3.4 Beteiligung an Messen und Kongressen

Health 3.0: Gesundheitskongress NRW

Der zweite Health 3.0 Gesundheitskongress fand am 15. und 16. April 2015 in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft von Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes NRW, statt. Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, geschäftsführender Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. informierte zu den Hauptthemen der Veranstaltung: Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit. Er diskutierte zu dem Thema „Europa: Gesundheit gemeinsam gestalten! Politische Gestaltungskompetenzen auf europäischer Ebene“.

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Das Land Nordrhein-Westfalen war vom 10. bis 12. Juni 2015 neben Unternehmen und Institutionen aus der Gesundheitswirtschaft wieder mit den sechs Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin vertreten. Der gemeinsame Auftritt der sechs Gesundheitswirtschaftsregionen mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit.NRW stand dabei stellvertretend für die vielfältigen Kompetenzen des Landes in der Gesundheitswirtschaft.

PerMediCon

Am 23. und 24. Juni 2015 fand auf dem Gelände der Koelnmesse die 5. PerMediCon (Personalized Medicine Convention) statt. Die internationale Kongressmesse zur personalisierten Medizin richtet sich sowohl an Akteure aus der Patientenversorgung, der Krankenkassen und Regulatorik, als auch an Industrie, Forschung und Verbändeteilnehmende. Die teilnehmenden Experten aus zehn Ländern nutzten die Verknüpfung von Fachkongress, Ausstellung und dem „Call for Projects“ als interdisziplinäre Kommunikationsplattform.

Neben dem Kongressprogramm zum Thema Onkologie und dem Call for Projects, gewährte die begleitende Fachaus-

stellung den Besuchern Einblick in verschiedene Bereiche der personalisierten Medizin und präsentierte Forschungsbeiträge und innovative Produkte aus Pharmazie, Diagnostik, Biotechnologie, Medizintechnik und IT. Wie bereits in den letzten Jahren war die Gesundheitsregion, neben der Unterstützung des Programmbeirats im Vorfeld, als ideeller Mitträger durch einen eigenen Stand auf der PerMediCon vertreten.

Wearable Technologies & Digital Health

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. war Kooperationspartner der Konferenz „Wearable Technologies & Digital Health - Digitale Revolution des Gesundheitswesens – wird jetzt Alles anders?“, welche am 29. und 30. September 2015 in Bonn stattfand. Zu folgenden Fragestellungen diskutierten Experten aus u.a. Forschung, Wirtschaft und Versorgung:

- Geschäftsmodelle: Wie profitiert der Gesundheitsmarkt von Wearables und Apps?,
- Klinik-Alltag: Welche Anwendungen erleichtern Diagnosen und Therapien?,
- Versicherungstarife: Welche lukrativen Programme entstehen für Krankenkassen?,
- Big Health Data: Wo sind die relevanten Daten für die entscheidenden Analysen?,
- Self-Care: Wie sieht die ideale Verknüpfung von Quantified-Self-Bewegung und Gesundheitssystem aus?.

Auch in 2016 wird der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wieder Kooperationspartner der Konferenz sein.

MEDICA

Von Montag, den 16. November, bis Donnerstag, den 19. November 2015 fand auf dem Gelände der Messe Düsseldorf die „MEDICA“, die weltweit größte Messe für Medizin statt.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. war durch Betreuung der Stände der Cluster „Innovative Medizin.NRW“ sowie „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ vertreten.

Neben gemeinschaftlichen Unternehmensbesuchen mit dem Landeszentrum für Gesundheit bei den in der Region ansässigen Ausstellern führten die Projektmitarbeiter am Stand Kontaktgespräche mit Interessenten regionaler Institutionen, die sich unter anderem der Arbeit in den Projekten anschließen möchten.

Am Mittwoch besuchte neben Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW, Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, und Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft den NRW-Abend, der nach Messeende auch für Besucher ohne Eintrittskarte geöffnet war.

3.5 Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken

Neben der Arbeit in den vereinsinternen Arbeitskreisen gehört auch die Mitarbeit in anderen Netzwerken zu den Instrumenten, mit denen der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. Transparenz, Kooperation und Kommunikation in der Gesundheitswirtschaft voranbringt.

Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)

Die Gesundheitsregion KölnBonn e.V. engagiert sich bereits seit Jahren im Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR). Durch die Kooperationen im Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e. V. soll das Bild der Gesundheitswirtschaft geschärft werden – sowohl in der nationalen Wahrnehmung wie vor allem auch in der außenwirtschaftlichen Perspektive. Als Dachorganisation für die einzelnen Gesundheitsregionen umfasst das Netzwerk über 1.000 Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft – von der Grundlagenforschung über Forschungs- und Entwicklungsinstitute bis hin zum stationären und ambulanten Versorgungsbereich.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ist durch Herrn Prof. Dr. Wolfgang Goetzke im DIHK-Ausschuss für Gesundheitswirtschaft vertreten. Zu den Kernaufgaben des DIHK gehört es, das Wissen der Organisation zu bündeln. Dabei kooperiert der DIHK auf allen seinen Arbeitsebenen mit den IHKs. Der DIHK setzt die Informationen und Erfahrungen der IHKs in Politikberatung in Berlin und Brüssel um und informiert die IHKs über aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und europäischer Ebene. Der Ausschuss für Gesundheitswirtschaft ist einer von insgesamt 16 Fachausschüssen des DIHKs.

4. Berichte aus den Projekten

4.1 Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“



Das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ verfolgt das Ziel, die im Rheinland vorhandenen besonderen Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft und von Verbraucherseite zum Thema „Gesundes Altern“ zu transdisziplinärer gemeinsamer Arbeit zusammenführen. Es gilt, gemeinsame Ansätze zur Bewältigung der aus der demografischen Entwicklung herrührenden großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln und die Potentiale des Wissenschaftsstandortes auf diesem Gebiet überregional und international zu positionieren.

Im Projektzeitraum vom 04.01.2013 bis zum 31.12.2015 wurde dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. der Aufbau und die Umsetzung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW gefördert. „Regionale Innovationsnetzwerke“ sind ein Instrument der Forschungsstrategie „Fortschritt.NRW“: Sie sollen globalen Herausforderungen (Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung, Zugang zu Informationen und Mobilität) auf lokaler Ebene begegnen. „Regionale Innovationsnetzwerke“ sollen Unternehmen, Wissenschaft und Verbraucher zusammenbringen, um gemeinsam geeignete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu entwickeln.

Im Berichtsjahr 2015 haben sich die im März 2014 einberufenen Fokusgruppen unter Leitung ihrer Moderatoren im Frühjahr getroffen:

- **Fokusgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“:**
Frank Nieder, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie der Deutschen Sporthochschule zu Köln,
- **Fokusgruppe „Wohnen im Alter“:**
Manfred Heider, Geschäftsführer der amedus Development GmbH,
- **Fokusgruppe „Soziale Teilhabe“:**
Prof. Dr. Christiane Woopen, Leiterin der Forschungsstelle Ethik am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln und Vorsitzende des Deutschen Ethikrates und Ursula Kriesten, Leiterin der AGewiS,
- **Fokusgruppe „Altersmedizin“:**
Prof. Dr. med. Hanna Liese, Leiterin des Institutes für Hausarztmedizin am Universitätsklinikum Bonn.

Mit der Jahresveranstaltung „2 Jahre Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern – Chancen & Herausforderungen im Alter(n)“ am 10. Juni 2015 im Hotel im Wasserturm in Köln wurde zusammen mit den Akteuren des Netzwerkes und der Initiatorin Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, ein Resümee über die zwei Jahre der gemeinsamen Arbeit gezogen. Der Intention des Regionalen Innovationsnetzwerkes folgend, wurde auch in dieser Veranstaltung den unterschiedlichen Akteuren Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu teilen und die jeweilige Sicht auf das Handlungsfeld um neue Perspektiven zu erweitern.



Ministerin Svenja Schulze (1. Reihe, dritte von links) mit Mitgliedern der Fokusgruppen

Im Fokus der Veranstaltung stand die Perspektive der Verbraucher. Nachdem die Arbeit zunächst darauf abzielte, Vertreter unterschiedlicher wissenschaftlicher Fachgebiete zu einem interdisziplinären Diskurs zusammen zu führen, ging es im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ in 2015 insbesondere darum, stärker die Perspektive und die Wahrnehmung der älteren Menschen selbst aufzunehmen. In Vorbereitung der Veranstaltung wurde vor diesem Hintergrund zu einem Fotowettbewerb „Altersbilder im Wandel – Chancen und Herausforderungen im Alter(n)“ aufgerufen. Hobby-Fotografen waren eingeladen, zu insgesamt vier Themen ihre Wahrnehmung auf das Alter(n) einzubringen. Diese Themen waren: Alter(n) und Gesundheit, Alter(n) und Wohnen, Alter(n) zwischen Einsamkeit und Geselligkeit sowie Alter(n) und Krankheit. Je Kategorie wurden drei Teilnehmer mit einem Preisgeld von bis zu 300€ prämiert. Im Rahmen der Jahresveranstaltung 2015 ehrte Ministerin Schulze die von der Jury ermittelten anwesenden Gewinner des Fotowettbewerbs. Aber auch das Publikum durfte mitabstimmen: das Publikum war aufgefordert, einen Gesamtsieger des Wettbewerbs zu bestimmen, welcher einen zusätzlichen Sonderpreis in Form eines Fotokurses erhielt.



„GemEinsam“ von Ulrike Bohlen, Övelgönne

Am 29. August 2015 beteiligte sich das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“, mit einer Bürger-Befragung zum Thema „Älter werden – Wie stehen Sie dazu?“ an dem aktivGESUND-Parcours zum verkaufsoffenen Sonntag in der Kölner Innenstadt. Ziel der Befragung war die Ermittlung von Einstellungen und Sichtweisen der Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Alter und Altern.

Der Fragebogen (Selbstaussfüller) umfasste neben Angaben zu Alter und Geschlecht zwei Themenblöcke:

- Wissen über Demografie, Lebenserwartung, häufigste Todesursache und Demenz,
- Subjektive Einstellungen zu Freizeitaktivitäten, Ängste, Arbeit und Wohnsituation im Alter.

Das Ziel der Befragung war die Analyse zum Wissenstand von Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Alter und subjektive Einstellungen zur eigenen Lebenssituation im Alter.

Die Befragungsteilnehmer sind insgesamt relativ gut informiert und verfügen über Wissen zu Altersthemen. Fast drei Viertel der Befragten schätzten den Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung Deutschlands im Jahr 2060 mit 34% richtig ein. Die Frage nach der durchschnittlichen Lebenserwartung einer heute 60-jährigen Frau beantwortete über die Hälfte der Befragten mit einem Endalter von 85 Jahren richtig. Knapp 60% der Teilnehmer wusste, dass Erkrankungen des Kreislaufsystems die häufigsten Todesursachen sind. Und nahezu 83% der Befragungsteilnehmer vermuteten eine deutliche Verzögerung des Auftretens einer Demenz durch körperliche Aktivität.

Knapp die Hälfte der Befragungsteilnehmer (47%) gab an, sich im Alter am meisten auf Zeit zum Reisen zu freuen. Etwas weniger (42%) freuen sich am meisten darauf, Zeit mit der Familie zu verbringen. Am meisten Angst haben die Befragten vor Krankheit im Alter (47%). Nach Erreichen des Rentenalters möchten mit 36 % die meisten Befragungsteilnehmer ihre Freizeit genießen und nicht mehr arbeiten. Jeweils ungefähr ein Drittel kann sich jedoch auch vorstellen, weiterhin in vermindertem Umfang zu arbeiten oder ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen. Die meisten Befragten möchten im Alter in ihrer bisherigen Wohnung leben (67%), allerdings können sich auch 20% der Befragten vorstellen, in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen.

In der Gegenüberstellung mit anderen Befragungen zu den

Themen Altern und Alter (u.a. Deutsche Alterssurvey 2010, Körber-Stiftung 2012), zeigt die Analyse dieser Befragung ähnliche Ergebnisse.

Die Auswertung der Befragung zeigt, dass knapp 50% der Bürger im Alter reisen wollen. Hier zeigt sich ggf. ein potenzieller zukünftiger Markt im Bereich Seniorenreisen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die meisten Befragungsteilnehmer angaben, dass Sie im Rentenalter ihre Freizeit genießen und nicht mehr arbeiten gehen wollen. Allerdings gilt es auch, den Wünschen nach altersgerechter Arbeits(teil)zeiten und ehrenamtlichen Tätigkeiten gerecht zu werden, indem entsprechende Modelle und Angebote vorliegen.

Der Großteil der Bürger möchte im Alter zu Hause wohnen, deshalb gilt es für pflegebedürftige ältere Menschen die ambulante medizinische und pflegerische Versorgung, insbesondere in ländlichen Gebieten, zu sichern. Die Befragung hat jedoch auch gezeigt, dass sich bereits einige Bürger auch für alternative Wohnformen, wie das Mehrgenerationenhaus oder die Wohngemeinschaft, interessieren. Auch hier könnte man ansetzen und versuchen das bestehende Angebot ausweiten sowie die Bevölkerung durch Informationsangebote auf diese Wohnformen aufmerksam machen.

Auf Basis der Ergebnisse sollten präventive Maßnahmen für ein gesundes und langes Leben angeboten sowie Informations- und Aufklärungsmaßnahmen von allen Akteuren im Gesundheitswesen umgesetzt werden, um Ängste vor Krankheit im Alter zu reduzieren.

Unter dem Titel „Grand Challenges: Answers from North

Rhine-Westphalia - Transdisciplinary research in the area of active ageing“ hat das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen am 28. Oktober 2015 in die Vertretung des Landes NRW in Brüssel eingeladen. Das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ wurde dort als ein Instrument der Strategie „Fortschritt.NRW“ vorgestellt.

Im Rahmen eines Werkstattgespräches wurde am 25. November 2015 eine Reflexion bisheriger Erfahrungen, von Ergebnissen und der Zusammenarbeit des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ ermöglicht. Ebenso wurden Ziele und Erwartungen sowie Schwerpunktthemen und Methoden für die Förderphase 2016 - 2018 gemeinsam beraten.

Im Dezember 2015 hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. eine 3-Jahresdokumentation mit dem Titel „Aufbau und Umsetzung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ 2013 – 2015“ veröffentlicht. Diese ist im Downloadbereich der Homepage www.rin-ageing.de

einsehbar und enthält u.a. detaillierte Informationen und Impressionen zu der Bürger-Befragung, der Jahresveranstaltung sowie dem Fotowettbewerb.

Die erste Förderphase endet zum 31.12.2015. Rechtzeitig zum Jahreswechsel 2015/16 konnten die notwendigen Formalitäten zur Fortführung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ erledigt werden, so dass die Projektarbeit nach Auslaufen der ersten Förderphase ab Januar 2016 nahtlos fortgeführt werden kann. Die Förderung ab 2016 ist mit einem Trägerwechsel verbunden: anstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. liegt die Projekt-Trägerschaft nunmehr beim gewi Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.. Gleichwohl ist für Kontinuität gesorgt, denn die Projektfortführung beruht auf einer engen Kooperation des gewi-Institutes mit der Gesundheitsregion KölnBonn, die sich auch an hälftig an der Aufbringung der Eigenmittel zur Finanzierung der Projektkosten beteiligt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.rin-ageing.de.

4.2 Beteiligung am Cluster Innovative Medizin.NRW



Nordrhein-Westfalen verzeichnet europaweit die höchste Dichte an gesundheitsversorgenden und medizinwissenschaftlichen Einrichtungen mit einer enormen Vielfalt medizinischer Exzellenzen. Es ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte für Unternehmen der Medizin und Medizintechnik sowie angrenzender Wirtschaftszweige in Deutschland.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat sich „Forschung für den Fortschritt“ zur Leitlinie gemacht. Diese zielt auf Innovationen, die das Leben der Menschen nachhaltig verbessern. In der innovativen Medizin geht es besonders darum, innovative Verfahren für die Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation zu entwickeln. Sie tragen dazu bei, die medizinische Versorgung auch in Zeiten des demografischen Wandels zu verbessern, sowie die Lebensqualität und die soziale Teilhabe zu erhalten.

Der Cluster InnovativeMedizin.NRW unterstützt im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes Nordrhein-Westfalen die Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Versorgung und Industrie bei der Entwicklung zukunftsweisender Verfahren. Er setzt thematische Schwerpunkte, ausgerichtet an medizinischen Trends, die für NRW profilbildend sind, und hilft bei der Überwindung von Hürden, die patienten- und nutzerorientierte Innovationen erschweren.

Diese Schwerpunkte verbinden technologische Stärken mit Innovationsprozessen in der medizinischen Versorgung. Sie stellen dabei die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und Anwenderinnen und Anwender in den Mittelpunkt.

Relevante Trends sind „Digitalisierung“, „Personalisierung“, „Biologisierung“, „Mensch-Technik-Interaktion“ sowie „Lebenslauforientierung“.

Die HRCB Projekt GmbH ist – neben der MedLife GmbH in Aachen und der MedEcon Ruhr GmbH in Bochum – einer von drei Gesellschaftern des Clusters Innovative Medizin.NRW (vormals: MedizinTechnik.NRW). Das Konsortium ist seit 2011 im Landesauftrag als zentrale Anlaufstelle in Nordrhein-Westfalen aktiv: Es initiiert, pflegt und fördert Netzwerke der innovativen Medizin über die Disziplinengrenzen hinweg und bündelt die Expertise aus Forschung und Industrie.

Die HRCB Projekt GmbH arbeitet maßgeblich im Themengebiet Digitalisierung in der Medizin. Die Digitalisierung in der Medizin ist in Nordrhein-Westfalen durch ihre zahlreichen Akteurinnen und Akteure in der Generierung und Verarbeitung von medizinischen Daten, in Telemedizin und Gesundheitstelematik prominent positioniert. Neue Anwendungen bieten die Chance für eine bessere Betreuung bestimmter Patientengruppen und liefern zugleich wertvolle Daten für die medizinische Forschung. Damit sind sie ein Instrument, um die Entstehung von Krankheiten besser verstehen, sie frühzeitig erkennen, ihnen vorbeugen und sie wirksam therapieren zu können.

Seit der inhaltlichen Erweiterung des Clusterauftrags zur „Innovativen Medizin“ in 2015 hat die HRCB Projekt GmbH relevante Kontakte etabliert, die in 2016 vertieft werden sollen. Ziel ist der Aufbau und die Unterstützung von Projektpartnerschaften mit Projektvorhaben, die einen konkreten Mehrwert für die Patientinnen und Patienten schaffen.

4.3 Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW

Die nordrhein-westfälische Landesregierung konzentriert sich in ihrer Leitmarktstrategie auf insgesamt acht Leitmärkte. Einer dieser Märkte ist der Leitmarkt Gesundheit. Wesentlicher Bestandteil des Leitmarktes Gesundheit sind die sechs anerkannten regionalen Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW im Landeszentrum Gesundheit NRW.

Im Rahmen des Gemeinschaftsantrages „Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW“ der sechs NRW-Gesundheitswirtschaftsregionen übernimmt der gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. die Betreuung der Projektaktivitäten für die Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn. Das gewi-Institut wird in der Projektlaufzeit vom 21.01.2014 bis 31.12.2016 vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert. Der Themenschwerpunkt der Region KölnBonn lautet „Demenzmanagement im Quartier: Best Practice-Konzept zum professionellen Umgang mit Demenz“.

Demenz ist ein Krankheitsbild von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Im Jahr 2012 waren 1,4 Millionen Menschen

in Deutschland an Demenz erkrankt. Aufgrund des demographischen Wandels nimmt die Anzahl älterer Menschen in der Gesellschaft immer mehr zu und mit zunehmendem Alter steigt auch die Häufigkeit demenzieller Erkrankungen stark an. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels in den Pflegeberufen sowie in der hausärztlichen Versorgung sind neue Wege zu einer qualitätsgesicherten und effektiveren Versorgung Demenzerkrankter erforderlich. Es gibt bereits zahlreiche Modell-Projekte und Initiativen zur Optimierung der Versorgung von Demenz. Mit Experten aus verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft (Ärzte, Pflege, Krankenhäuser, Krankenkassen, u.v.m.) sollen Möglichkeiten eruiert werden, die Best-Practice-Ansätze in eine qualitätsgesicherte Versorgungspraxis zu überführen. In Expertengesprächen und Workshops sollen dazu transdisziplinär konkrete Handlungsfelder und Lösungsansätze bestimmt werden. Die Workshops sollen außerdem dazu dienen, die Bildung von Konsortien mit Beteiligten aus verschiedenen Wissenswelten zu fördern, die in gemeinschaftlichen anwendungsorientierten Projekten innovative Ansätze entwickeln und erproben wollen. Die Innovationsplattform „Demenzmanagement im Quartier“ soll im Ergebnis die relevanten Akteure aus NRW zusam-

menbringen, um gemeinsam Ansätze für eine Optimierung der flächendeckenden Versorgung von Demenzpatienten zu verfolgen.

Der gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. konzipiert und organisiert in der Umsetzung der Innovationsplattform Workshops und Symposien, die dazu dienen sollen, die relevanten Akteurinnen und Akteure aus NRW zur themenbezogenen Bündelung von Kompetenzen und deren Erweiterung zusammenzubringen. Die Workshops sollen außerdem den Aufbau einer Wissens- und Akteursplattform unterstützen, auf deren Basis zukünftig Konsortien und Verbünde entlang der gesamten gesundheitswirtschaftlichen Wertschöpfungskette innovative Lösungen für das Demenzmanagement im Quartier entwickeln und erproben.

Hierzu fanden im Jahr 2015 zwei Workshops mit den Themenbereichen „Wohnformen für Menschen mit Demenz“ und „Medizinische und Pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz“ statt. Im Rahmen der Workshops wurden u.a. verschiedene Impulsvorträge von Kompetenz-, Kosten- und Projektträgern gehalten und deren Sichtweise auf das Themenfeld im fachlichen Austausch diskutiert.

Hierbei war es von entscheidender Bedeutung, dass sich der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Berücksichtigung aller relevanten Berufsgruppen und Sektoren auszeichnete.

Die thematische Bündelung der ersten zwei Workshops eines Jahres erfolgt in einem Symposium. Das für Ende 2015 geplante Symposium „Demenzmanagement im Quartier – Herausforderungen erkennen und Potenziale nutzen“ wurde auf den 15. März 2016 verschoben.

Im Jahr 2016 sind zwei weitere Workshops sowie ein weiteres Symposium geplant.

Im Rahmen der Innovationsplattform „Demenzmanagement im Quartier“ werden sowohl die Menschen angesprochen, die es in erster Linie angeht (Patienten und Angehörige) als auch die Gesundheitsberufe und -einrichtungen, die sich der Bedarfsdeckung widmen. Schließlich soll sich die Innovationsplattform auch mit der Ökonomie des gesamten Systems (Kosten, Vergütung von Leistungen, Finanzierbarkeit) und der Qualität der Leistungen befassen.

4.4 KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit

Im Rahmen der Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ fand vom 10. bis 21. Oktober 2015 die „3. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ statt. Ausgehend vom „Welttag der Seelischen Gesundheit“ beteiligten sich die regionalen Akteure in diesem Zeitraum mit mehr als 160 Veranstaltungen an der Veranstaltungswoche.

Unter dem Motto „Seelische Gesundheit leben“ reichte dabei das Angebotsspektrum von Filmvorstellungen über Tage der offenen Türen und Kunstausstellungen bis hin zu Vorträgen und Workshops.

Eröffnet wurde die „3. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ am 10. Oktober 2015 in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer zu Köln mit einer ganztägigen Auftaktveranstaltung und einer begleitenden Ausstellung.

Die „KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ versteht sich als eine Maßnahme zur Förderung des Bewusstseins über die Bedeutung des psychischen Wohlbefindens. Ziel ist es, die Bevölkerung mit verschiedenen Veranstaltungen und einem abwechslungsreichen Programm auf das Thema aufmerksam zu machen und für die eigene psychische Gesundheit zu sensibilisieren. Durch die aktive Information und Aufklärung soll zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und der davon Betroffenen beigetragen werden. Es soll zugleich Verständnis und Bereitschaft für Prävention und Früherkennung geschaffen werden. Die Initiative fungiert als niedrigschwelliger Einstieg für betroffene Menschen und dient der umfassenden Information über die Entstehung, den Verlauf, die Bedeutung sowie die Vorbeugungs- und Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen.

Die Initiatoren in 2015 waren: BTZ - Berufliche Bildung Köln GmbH, Eckhard Busch Stiftung, Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Initiative MentalGestärkt, Köln Ring - Gesellschaft für begleitendes Wohnen, LVR-Klinik Köln, Rat und Tat e.V., Stadt Köln, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, Universitätsklinikum Köln. Seit 2014 wird das Projekt durch die Kämpgen-Stiftung gefördert.

Die nächste „KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ wird voraussichtlich vom 10. bis 20. Oktober 2017 stattfinden.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion bei der Auftaktveranstaltung (v.l.): Prof. Dr. Jens Kleinert (Deutsche Sporthochschule Köln), Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (LVR-Klinik Köln), Markus Naaf (Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg), Thomas Kuhse, Marie-Anne Schlöglaut (Kölner Stadt-Anzeiger, Moderation)

4.5 Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn



Rund 241.000 Patienten aus dem Ausland lassen sich in Deutschland behandeln. Russland ist dabei mit 11.000 stationären und 16.000 ambulanten Patienten mittlerweile der wichtigste Quellmarkt. Die Stadt Köln weist mit einem Zuwachs von 51 Prozent für das Jahr 2013 ein deutliches Wachstum an Auslandspatienten auf und liegt damit auf Platz eins im nationalen Vergleich. Auch die anderen beiden Metropolen der Projektregion - Düsseldorf und Bonn - konnten mit 16 Prozent und 21 Prozent mehr Medizintouristen begrüßen als in den Jahren zuvor. Damit liegen alle drei Großstädte des Rheinlandes deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8 Prozent.

Um diesen Wachstum in der Region weiterhin zu unterstützen, arbeitete die Projektinitiative „Medizintourismus entlang der Rheinschiene: Düsseldorf – Köln – Bonn“ von Januar 2012 bis März 2015 an der nachhaltigen Positionierung des Rheinlands als Gesundheitsstandort. In Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Unterstützung von Düsseldorf Marketing und Tourismus war der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. seit Januar 2012 im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene: Düsseldorf – Köln – Bonn“ tätig. Gefördert wurde das Projekt durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Europäischen Union.

Ziel der Projektarbeit war die optimale Positionierung der Rheinland-Region Köln-Bonn-Düsseldorf, sowie des Landes Nordrhein-Westfalen im nationalen und internationalen Vergleich medizintouristischer Dienstleistungen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Vermarktung der regionalen medizinischen und touristischen Leistungen im Ausland. In den Jahren 2012 bis 2014 wurden viele wichtige Projektschritte erfolgreich umgesetzt. Dies war beispielsweise die Veröffentlichung von Fachartikeln und textbasierten Anzeigen in den ausländischen Print- und Onlinemedien, die Erstellung von Projektbroschüren, die das medizinische und touristische Angebot der Region in den Sprachen Deutsch, Englisch und Russisch gebündelt darstellten sowie die Repräsentanz auf zahlreichen internationalen Messen

und Kongressen. Weitere Ziele des Projektes wurden auch in der finalen Projektphase von Januar bis März 2015 erreicht.

Ein zentraler Baustein des Projektes ist die Onlineplattform www.health-destination.de. Die offizielle Homepage des Projektes ist seit dem 13. März 2015 erreichbar. Ziel der Webpräsenz ist es, potenzielle Auslandspatienten und Multiplikatoren über die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten der Region zu informieren und sie für die medizinischen Exzellenzen des Rheinlandes zu begeistern. Dazu bietet das Portal dem potentiellen Medizintouristen einen Überblick über die verschiedenen Krankenhäuser, Kliniken und Arztpraxen der Region in den Sprachen Deutsch, Englisch und Russisch. Den Kern bildet dabei eine spezielle Suchmaschine, die in der Darstellung standardisierte Leistungsprofile verschiedener Angebote aus dem Bereich Medizintourismus ausgibt. Bestandteile der Profile sind die Kurzvorstellung der jeweiligen Einrichtung mit Text und Bild, die Auflistung der jeweiligen Leistungen und Qualitätssiegel sowie die Kontaktangaben der Einrichtung. Neben den medizinischen Einrichtungen werden Anbieter von medizinischen Produkten und Dienstleistungen wie Sanitätshäuser, Apotheken und Optiker abgebildet. Auch der Bereich des Tourismus ist durch die Tourismusgesellschaften der Region vertreten, ergänzt durch die Profile von Hotels, Chauffeurservices und Flughäfen. Das Onlineportal wird durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. auch nach Abschluss des Projektes weiterbetrieben.

Ein weiterer Baustein, der im Berichtsjahr 2015 abgeschlossen wurde, ist die Bilddatenbank des Projektes www.health-images.de. Sie dient dem Bilderaustausch der regionalen Projektpartner. Nach einer erfolgreichen Registrierung steht dem Nutzer ein Bilderpool zur Verfügung. Neben der Download-Funktion besteht auch die Möglichkeit des Bilder-Uploads mit individuellen Einstellungen zu den Nutzungsrechten.

Als ein weiterer Meilenstein im Projekt wurde die Konzeption eines Service- und Qualitätsmanagementstandards für den Medizintourismus umgesetzt. Hierbei geht es um

die Prüfung der nicht-medizinischen Standards in Krankenhäusern und Kliniken, um eine qualitativ hochwertige und zeitnahe Versorgung von Auslandspatienten zu gewährleisten. Das erste Pilotaudit erfolgte am 24. März 2015 für das PAN Prevention Center der PAN-Klinik in Köln.

Das bereits umfangreiche Schulungsangebot des Projektes wurde im Jahr 2015 weiter fortgeführt. So konnten erneut Workshops zu den rechtlichen Grundlagen des Medizintourismus sowie zum interkulturellen Verkaufen angeboten werden.

Im März 2015 wurde im Rahmen des Projektes eine Abschlussumfrage durchgeführt. Bei der Evaluation des Projektes haben sowohl Kliniken und medizinische Einrichtungen als auch Dienstleister des Medizintourismus teilgenommen. Übereinstimmend verzeichneten die Kliniken einen deutlichen Zuwachs an Auslandspatienten: 71% der Befragten gaben dies für die stationären Behandlungen an, 45% für die ambulanten Behandlungen. Als wichtigste Märkte wurden die Russische Föderation sowie die Vereinigten Arabischen Emirate genannt. Darüber hinaus befasste sich ein wesentlicher Bestandteil der Umfrage mit der Teilnahme an den Projektmaßnahmen, die innerhalb der letzten drei Jahren angeboten und rege genutzt wurden. Erfragt wurden die Beteiligung an den einzelnen Marketingbausteinen, der Auf- und Ausbau von Kooperationen und die Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen. Gerade die verschiedenen Schulungsmaßnahmen wurden von

den Teilnehmern als sehr positiv angesehen: So befanden 88% der medizinischen Anbieter und 100% der nicht-medizinischen Dienstleister, aus den Workshops einen Mehrwert für die tägliche Arbeit erhalten zu haben. Insgesamt sehen die Projektteilnehmer ein hohes Marktentwicklungspotenzial im Medizintourismus sowohl für das Land NRW, die Region Köln-Bonn-Düsseldorf als auch für die eigene Klinik/Praxis. Deshalb planen sie auch zukünftig, das Geschäftsfeld weiter auszubauen und Ressourcen dafür bereit zu stellen. Die Resonanz auf das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ kann als sehr zufriedenstellend bewertet werden. Insgesamt befanden fast 70 Prozent der Befragten, dass die Region Köln-Bonn-Düsseldorf im Medizintourismus besser positioniert ist als noch vor drei Jahren und 84 Prozent haben den Wunsch nach einer Weiterführung des Projekts geäußert.

Die Förderlaufzeit des Projektes endete zum 31.03.2015. Um das Projekt abzuschließen und einen Ausblick auf die Möglichkeiten der zukünftigen Projektarbeit zu geben, luden der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg am 13. März zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung am im Hotel am Wasserturm in Köln ein. Ein Abschließender Projekt-Newsletter wurde am 12. Mai 2015 versendet.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.health-destination.travel.

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



4.6 Proviva



Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen



PROVIVA hat sich in der Modellregion Leverkusen dem Aufbau und der Erprobung eines sektorenübergreifenden kommunalen technikunterstützten Gesundheits- und Quartiersmanagement in den beiden Stadtteilen Opladen und Rheindorf gewidmet.

Proviva ist ein Gemeinschaftsprojekt unter Mitwirkung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., der CBT Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, des AWO Kreisverband Leverkusen e.V., der HerzNetzCenter GmbH, der GGT Deutschen Gesellschaft für Gerontechnik und des IAT Institut Arbeit und Technik. Im Unterauftrag der Gesundheitsregion KölnBonn beteiligte Partnerin ist die Stadt Leverkusen.

Das Projekt wurde durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Kofinanzierung des Projektes erfolgte mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Das Forschungszentrum ETN Jülich fungierte als Projektträger. Der geförderte Durchführungszeitraum erstreckte sich vom 15.02.2013 bis zum 31.07.2015. Viele ältere Menschen möchten trotz Unterstützungs- und Hilfebedarf so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbleiben. Dieser Wunsch lässt sich umso leichter verwirklichen, je bedarfsgerechter die benötigten Hilfen genutzt werden können. Dazu zählen neben der medizinischen Versorgung und pflegerischen Betreuung auch haushaltsnahe Dienstleistungen und Angebote zur Gewährleistung der Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Auch die altersgerechte Anpassung der Wohnsituation an die individuellen Bedarfe gehört in den Fokus dieser Betrachtung. Im Hinblick auf diese Herausforderung wurde das Verbundvorhaben Proviva konzipiert. Mit diesem Modellprojekt stellt sich die Stadt Leverkusen vor Ort in ihren beiden Stadtteilen Opladen und Rheindorf den großen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung.

Zur sachverständigen Beratung des Projektkonsortiums wurde im Februar 2015 ein Beirat einberufen, in dem unter

anderem mit Vertretern von Krankenkassen, Verbänden, Kliniken, Wohnungsbaugesellschaften und der Stadt Leverkusen über die neu entwickelten und erprobten Versorgungsstrukturen, sowie die Möglichkeiten der Weiterführung und Übertragbarkeit auf andere Quartiere und Regionen diskutiert wurde.

Live aus der AWO Begegnungsstätte in Leverkusen-Rheindorf wurde am 01.04.2015 die Radiosendung Länderzeit (Deutschlandfunk) „Alt werden im gewohnten Umfeld – Leverkusen geht neue Wege im Gesundheits- und Quartiersmanagement“ ausgestrahlt, das Proviva-Modell vorgestellt sowie und die Notwendigkeit der geschaffenen Strukturen diskutiert.

Übergeordnetes Ziel von Proviva ist es, durch die Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Akteure das selbstbestimmte Leben älterer Menschen im gewohnten Umfeld zu stärken. Die Unterstützungsangebote der Proviva-Büros beinhalteten u.a. Information, Koordination, Vermittlung, Betreuung und Beratung. Im Rahmen der einzelfallbezogenen Dokumentation dieser Tätigkeit wurden sowohl anonyme Einzelkontakte, als auch Kontakte von namentlich registrierten dauerhaft betreuten Klienten verzeichnet. Das GesundheitsManagementSystem zur zentralen Erfassung von Klientendaten wurde seitens der Proviva-Büros erfolgreich genutzt und zur Datenauswertung sowie Beurteilung der Quartiersentwicklung herangezogen.

Im Verlauf von zweieinhalb Jahren ist es gelungen, basierend auf der Analyse der kommunalen Versorgungsstrukturen und durch die Vernetzung und Einbindung der Akteure vor Ort (u.a. durch Quartierszirkel, Fokusgruppen und Impulsrunden) vorhandene Kompetenzen zu bündeln und den Bürgern strukturiert zur Verfügung zu stellen. Die Initiierung fehlender Unterstützungsangebote (bspw. Sonntagsfrühstück, Kaffeeklatsch für Alleinlebende, Marktcafé) und die Etablierung einer Unterstützungsinfrastruktur haben erfolgreich stattgefunden.



Fazit

Mit der Entwicklung und Erprobung eines technikgestützten populationsbezogenen Gesundheits- und Quartiersmanagements im konkreten Wohnquartier hat sich Proviva einer großen Herausforderung gestellt. Das Projekt hat gezeigt, dass sich die Bürger ebenso wie die um ihre Betreuung bemühten Akteure eine funktionierende Vernetzung der vorhandenen Kompetenzen im Quartier wünschen. Allerdings sind die Gesamtprojektlaufzeit von rund zweieinhalb Jahren sowie die darin eingebundene operative Erprobungsphase von nur einem Jahr für den Aufbau einer belastbaren „realen“ Netzwerkstruktur in Verbindung mit einer technikunterstützten „virtuellen“ (GMS-Struktur) viel „zu kurz“.

Trotz der vielen Herausforderungen ist es gelungen, die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Dienstleistern in den beiden Quartieren weiter zu vertiefen und viele Bürger ganz konkret zu unterstützen. So ist es im Rahmen der Quartierszirkel gelungen, die verschiedenen Akteure „an einen Tisch zu bringen“ und gemeinsam Versorgungslücken aufzudecken sowie mögliche Lösungen zu erarbeiten. Noch in diesem Jahr werden aller Voraussicht nach, als ein ganz konkreter Lösungsvorschlag aus den Quartierszirkeln, Fahrdienste in Opladen und Rheindorf etabliert. Die Quartiersmanager haben hier federführend diesen Fahrdienst mit Hilfe weiterer Akteure initiiert. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die Netzwerkarbeit in den Quartieren konkret vertieft werden konnte.

Die Entwicklung des Netzwerkes erforderte unterschiedliche Prozesse, die während der Projektlaufzeit durchlaufen worden sind: So war es wichtig, eine Vertrauensbasis zu schaffen und die Netzwerkakteure „mitzunehmen“. Im Vordergrund der Vernetzung stand damit nicht die technische Lösung, sondern die optimierte technikunterstützte bedarfsgerechte Betreuung. Die konkreten Erfahrungen haben gezeigt, dass die relevanten Akteure grundsätzlich bereit sind, sich innerhalb des Quartiers zur besseren Versorgung und Betreuung Ihrer Bürger besser zu koordinieren und zu verzahnen. Grundsätzlich besteht in den Modell-Quartieren Inte-

resse daran, die Idee des Proviva-Projektes weiter zu verfolgen. Innerhalb der Projektlaufzeit ist es gelungen, basierend auf der Analyse der kommunalen Versorgungsstrukturen und durch die Vernetzung und Einbindung der Akteure vor Ort, die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und den Bürgern strukturiert zur Verfügung zu stellen. Die Initiierung fehlender Unterstützungsangebote und die Etablierung einer Unterstützungsinfrastruktur haben erfolgreich stattgefunden.

Viele Akteure waren und sind bereit, Proviva aktiv zu unterstützen und sehen die Notwendigkeit einer Weiterführung. Im Rahmen der verschiedenen Quartierszirkel und Fokusgruppen ist es gelungen, Akteure aus den verschiedenen Bereichen zu aktivieren um miteinander eine moderierte Austauschplattform zu realisieren. Mit dem Handlungsleitfaden zur Wohnraumgestaltung konnte eine praxisnahe Orientierungshilfe zur Verfügung gestellt werden, die interessierte Bürger und Akteure umfassend über die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Wohnraumanpassung und Wohnumfeldgestaltung informiert.

Die Erkenntnisse aus der formativen Evaluation bieten die Möglichkeit, gute Erfahrungen zu übertragen, aber auch mögliche Herausforderungen im Rahmen des Aufbaus von quartiersbezogenen Unterstützungsstrukturen frühzeitig zu erkennen.

Wie geht es weiter?

Die Proviva Homepage (www.proviva-lev.de) wird zur Projektdokumentation für interessierte Bürger und Akteure im Netz erreichbar bleiben und die Informationen bereitstellen, die nach Projektende von Bedeutung sind.

In Rheindorf sind die Quartierszirkel des Proviva Projektes zum festen Bestandteil des Seniorenforums Rheindorf geworden. Die AWO-Begegnungsstätte bleibt weiterhin Ansprechpartner für die Senioren, die im Rahmen von Proviva betreut wurden.

Im Quartier Opladen werden die Aufgaben des Quartiersmanagement und die damit verbundene sozial-pflegerische Koordination auch weiterhin vom Quartierszentrum Upladin des CBT-Wohnhauses Upladin sichergestellt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen werden über das Folgeprojekt „Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW“, gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, die in Proviva gewonnenen Erkenntnisse in

nachhaltige Strukturen überführt. Alle Angebote, wie die Organisation des Quartiersportals Netzwerk-Opladen (www.Netzwerk-Opladen.de), die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die weitere Vernetzung im Stadtteil und natürlich die sozial-pflegerische Beratung werden vom Quartierszentrum Upladin aufrecht erhalten und weiter optimiert. Dabei werden alle Bürger und Akteure miteinbezogen, um die bestmöglichen Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu schaffen.

Das Gesundheitsbüro in Opladen, Kölner Straße 40 in 51379 Leverkusen, wird seitens der HerzNetzCenter GmbH als „Treffpunkt Opladen“ weitergeführt und steht den Bürgern als Anlaufstelle weiterhin zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.treffpunkt-rheindorf.de/>,

<http://www.cbt-gmbh.de/cbt-haeuser/leben-im-alter/upladin/aktuelles/neuigkeiten-detail/artikel/quartierszentrum.html>,

<http://www.gesunderegion.de/Quartier/Treffpunkt-Opladen>.

4.7 „aktivGESUND im Rheinland“ – aktivGESUND-Parcours

Das Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“ ist im Jahr 2012 aus der Arbeitsgruppe „Gesunde Region“ hervorgegangen. Ziel der Initiative ist es, die bislang oftmals wenig beachteten Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zusammenzuführen, um den Stellenwert der Gesundheit und der Gesundheitsförderung in allen Teilen der Bevölkerung sowie in der medialen Öffentlichkeit zu stärken. Unter der Schirmherrschaft von Kölns ehemaligem Oberbürgermeister Jürgen Roters haben sich zur Verfolgung dieses Ziels die Stadt Köln, das Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule, die AOK Rheinland/ Hamburg, der Stadtmarketing Köln e.V. und der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zusammengeschlossen. Zur Aufklärung und Sensibilisierung für Gesundheitsthemen sollen die Menschen mit dem Thema „Prävention und Gesundheit“ dort abgeholt werden, wo sie vorzufinden sind: mitten im Alltagsleben ihrer Stadt! Dazu dienen unter anderem öffentliche „Aktionstage“ zu einzelnen Themen.

Der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres in der Kölner Innenstadt steht bereits seit einigen Jahren unter dem Motto „Sport, Gesundheit und Prävention“. Seit 2012 begleitet der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. diesen verkaufsoffenen Sonntag mit der Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ und initiiert dazu einen aktivGESUND-Parcours mit Mitgliedern und Partnern der Gesundheitsregion.

Ziel des jährlichen Aktionstages ist es, die Themen „Prävention und Gesundheitsförderung“ stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Eines der Kernziele unter dem diesjährigen Motto „Gesund altern – fit bis ins hohe Alter“ war es, den eigenen aktiven Lebensstil zu fördern und die eigenen Ressourcen zu stärken. Passend dazu boten die verschiedenen Aussteller den Besuchern nicht nur eine Vielzahl wichtiger und interessanter Informationen für das gesunde Leben, sondern auch die Möglichkeit, den eigenen Gesundheits- und Fitnesszustand testen zu lassen. Nachdem die ursprünglich für den am 29. März 2015 vorgesehene Veranstaltung aufgrund einer Unwetterwarnung nicht wie geplant stattfinden konnte, wurde sie am 29. August 2015 nachgeholt.



5. Inhalte kommunizieren

Der Parcours beinhaltete acht Stationen, an denen Aktionen zum Mitmachen angeboten wurden:

- Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ – Älter werden – wie stehen Sie dazu?
- Kölner Verkehrsbetriebe – Therabandübungen
- Hochschule Fresenius – Koordinations- und Gleichgewichtsparcours
- Horizon Fitness – Heimfitness
- Eifel Vital – Fahrrad-Aktion
- dm-drogerie markt Gürzenichstraße – Rückenübungen
- dm-drogerie markt Hohe Straße – Stoffwechselübungen
- dm-drogerie markt Minoritenstraße – Entspannungsübungen



Die Besucherinnen und Besucher der Kölner Innenstadt, die mindestens fünf der acht Stationen absolviert hatten, konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen und attraktive Preise gewinnen.

5.1 Homepage

Die Homepage des Vereins ist über die Adresse www.health-region.de zu erreichen. Auf der Seite können sich Interessierte über die Arbeit des Vereins und dessen Strukturen informieren. Außerdem bietet die Seite Kurzbeschreibungen zu allen Mitgliedsinstitutionen. Der Veranstaltungskalender wird durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle gepflegt. Er enthält Beschreibungen zu Veranstaltungen aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft.

Im Download-Bereich unter dem Menüpunkt „Service“ werden Informationsmaterial, Flyer und Broschüren von Mitgliedern und Partnern, sowie allgemeine Vereinsdokumente (Satzung, Geschäftsordnung, Beitrittserklärung etc.) zur Verfügung gestellt.

Der Bereich „Projekte“ informiert über die verschiedenen Initiativen des Vereins. Hier sind Eckdaten, Informationen über die Projektkonsortien und Ansprechpartner zu finden.

Direkte Links zu den Projekten:

- aktivGESUND im Rheinland: www.aktiv-gesund-im-rheinland.de,
- KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit: <http://www.seelische-gesundheit-koeln-bonn.de>,
- Medizintechnikatlas: <http://www.medtech-rhineland.de/>,
- Medizintourismus entlang der Rheinschiene: www.health-destination.com,
- Proviva: www.proviva-lev.de,
- Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“: www.rin-ageing.de.

5.2 Print-Produkte

Zur Darstellung des Vereins bei Mitgliedern und Interessenten wurde in 2015 erneut vorrangig das Logo-Faltblatt verwendet. Es informiert über den Vereinszweck, Handlungsfelder und Ziele. Auf den Innenseiten der Broschüre sind die Logos aller Mitgliedsinstitutionen aufgeführt. Das Faltblatt wird jährlich angepasst. Ein zusätzlicher Flyer illustriert die Arbeit im Verein und in den Projekten durch Statements von Seiten der Mitglieder und Partner der Gesundheitsregion KölnBonn und soll der Akquisition weiterer Mitglieder dienen.

5.3 Newsletter und Veranstaltungshinweise

Die Veranstaltungshinweise informieren alle zwei bis vier Wochen über Events zu den Themen Medizin, Medizintechnik sowie Gesundheitswirtschaft.

Der ausführliche Newsletter informiert über Tätigkeiten innerhalb des Vereins und der Projekte, Veranstaltungen sowie neu beigetretene Mitglieder. Im Berichtsjahr 2015 erschienen zwei Ausgaben des HRCB-Newsletters.

6. Bilanz ziehen

Im Ergebnis der von der STATUS TREUHAND Steuerberatung GmbH mithilfe des Systems DATEV für den Verein geführten laufenden kaufmännischen Buchführung wurde dem für 2015 gewählten Rechnungsprüfern, Herr Manuel Dolderer (praxisHochschule Köln) und Herrn Nico Feller (Technische Hochschule Köln), im Kassenprüfungstermin am 30. Mai 2016 nachstehende Jahresrechnung 2015 vorgelegt.

Die Jahresrechnung 2015 des Vereins ist geprägt von dem in diesem Jahr begonnenen Umbau der Gesamtorganisation der verfassten Gesundheitsregion KölnBonn. Die vorliegenden zusammengefassten Zahlen beruhen auf dem aus der Finanzbuchhaltung abgeleiteten vorläufigen Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 des Vereins.

6.1 Ergebnisrechnung 2015

Im Überblick über die aus steuerlichen Gründen zu unterscheidenden Tätigkeitsbereiche zeigt sich ein ausgeglichenes Ergebnis.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
1. Einnahmen aus Projekten		-	29.190,76
2. Ausgaben für Projekte		-	-24.688,51
B. Vermögensverwaltung			
1. Einnahmen Vermögensverwaltung			
2. Ausgaben Vermögensverwaltung		-236,27	-837,78
C. Ideeller Vereinsbereich			
1. Einnahmen ideeller Vereinsbereich	405.677,50		530.639,77
2. Ausgaben ideeller Vereinsbereich	-413.333,48	-7.655,98	-548.703,88
Unterdeckung aller Vereinsbereiche		-7.892,25	-14.399,64

Die im Vorjahr noch dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins zugerechnete Mitwirkung aus der Gesundheitsregion KölnBonn am Clustermanagements Medizintechnik.NRW (Medizintechnik.NRW GbR) waren bereits zum 01.08.2014 auf die HRCB Projekt GmbH übergegangen und sind deshalb im Jahre 2015 komplett in deren Buchhaltung erfasst worden. Das Gleiche gilt für die Projekte „aktiv gesund im Rheinland“ und „Woche für seelische Gesundheit“.

Im Bereich der Vermögensverwaltung sind insgesamt - 236,27 € an Nebenkosten des Geldverkehrs entstanden.

Dem ideellen Vereinsbetrieb werden die satzungsmäßigen Aktivitäten des Vereins einschließlich der mit Fördermitteln des Landes NRW und der EU unterstützten Gemeinschaftsprojekte zugeordnet.

Ergebnisrechnung ideeller Vereinsbetrieb 2015

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Vereinsbetrieb / Geschäftsstelle			
Mitgliedsbeiträge	148.357,00 €		
periodenfremde Erträge	27.815,58 €		
periodenfremder Aufwand		1.852,47 €	
Personal ord. HH		61.405,28 €	
Miete ord. HH		32.499,51 €	
Sachkosten ord. HH		19.029,00 €	
Reisekosten ord. HH		7.415,26 €	
Summe ord. HH	176.172,58 €	122.201,52 €	53.971,06 €
Projekte			
Medizintourismus (bis 31.03.15)	46.441,26 €	61.749,17 €	-15.307,91 €
Proviva (bis 31.07.15)	31.192,67 €	39.335,88 €	-8.143,21 €
RIN Ageing (bis 31.12.15)	143.509,31 €	179.594,81 €	-36.085,50 €
Euregio Workshop	8.361,68 €	10.452,10 €	-2.090,42 €
Summe Projekte	229.504,92 €	291.131,96 €	-61.627,04 €
Ausgleich aus Kapitalrücklage			7.655,98 €
Gesamt	405.677,50 €	413.333,48 €	- €

Aufgrund sparsamster Wirtschaftsführung haben die Mitgliedsbeiträge in 2015 im Wesentlichen ausgereicht, die laufenden Kosten der Geschäftsstelle zu decken und die erforderlichen Eigenmittel für die laufenden Projekte aufzubringen. Die für den planmäßigen Abschluss der laufenden Förder-Projekte gebildeten Reserven des Vereins haben ausgereicht die in 2015 angefallenen Eigenanteile für die mit öffentlichen Zuwendungen geförderten Projekte zu finanzieren.

Abschließend noch ein Blick auf die Vermögenslage und Liquiditätssituation des Vereins zum 31.12.2015:

AKTIVA		PASSIVA	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. KAPITAL	
Beteiligungen	25.000,00 €	1. Anfangskapital	20.586,13 €
		2. Entnahmen	- €
B. UMLAUFVERMÖGEN		3. Verlust	-7.892,25 €
1. Kasse	- €		
2. Bank	44.353,75 €	B. RÜCKSTELLUNGEN	1.500,00 €
3. Forderungen	300,00 €		
4. Sonstige Forderungen	6.814,67 €	C. KURZFR. VERBINDLICHKEITEN	
5. Umsatzsteuerforderung	6.380,56 €	1. Verbindlichkeiten aus L+L	64.743,23 €
		2. Sonstige Verbindlichkeiten	84,96 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNG	- €	3. Umsatzsteuerverbindlichkeit	- €
		4. Erhaltene Anzahlungen	3.826,91 €
		D. RECHNUNGSABGRENZUNG	- €
	82.848,98 €		82.848,98 €

Eine Bindung von Vereinskapiatal hat sich durch die Einzahlung der Stammeinlagen in die HRCB Projekt GmbH in Höhe von 25.000 Euro ergeben. Aufgrund der Auskehrung restlicher bewilligter Fördermittel aus abgeschlossenen Projekten hat sich im Laufe des Jahres 2015 eine deutliche Erholung der Liquiditätslage ergeben.

7. Anhang

6.2 Ausblick 2016

Im Jahre 2016 wird sich die Abrechnung gegenüber den Vorjahren noch einmal deutlich unterscheiden, weil im Zuge der (steuerlich anerkannten) Organschaft mit der HRCB Projekt GmbH wesentliche Funktionen aus dem Vereinsbetrieb (Aufgaben der Geschäftsstelle und Projektarbeit) im Wege der Geschäftsbesorgung von der HRCB Projekt GmbH übernommen werden, was auch die Haushaltsplanung 2016 zeigt.

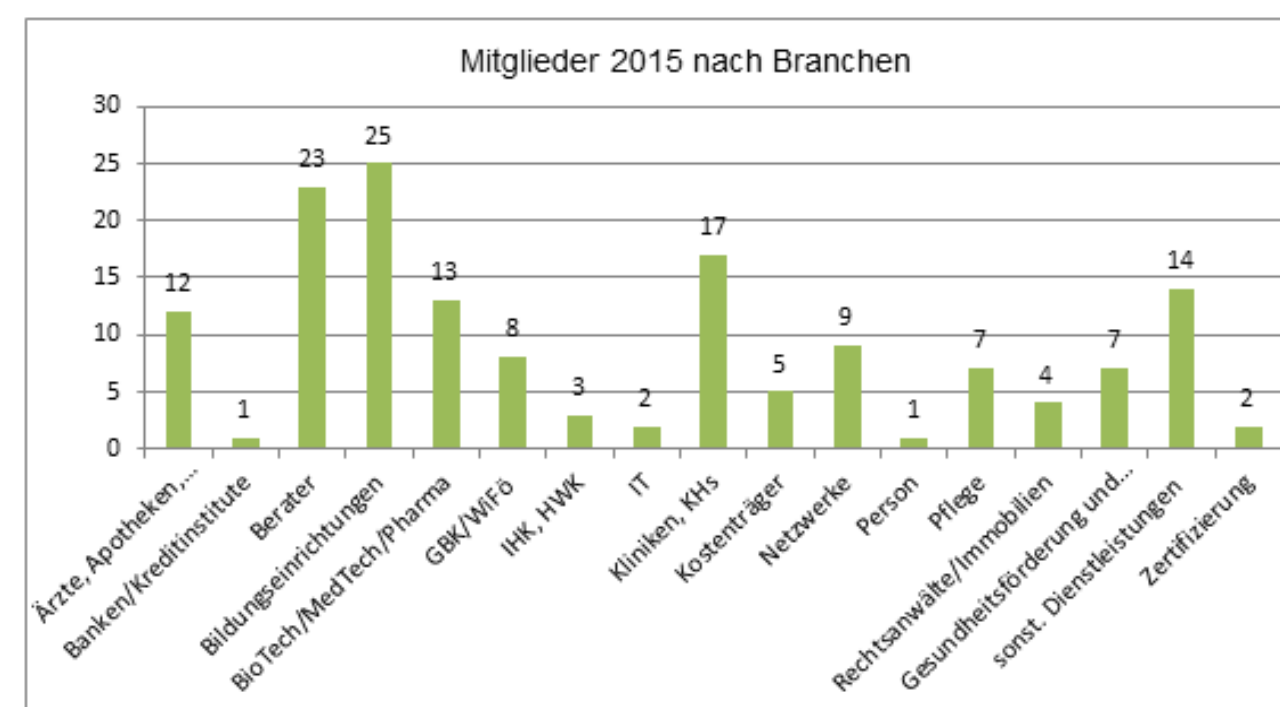
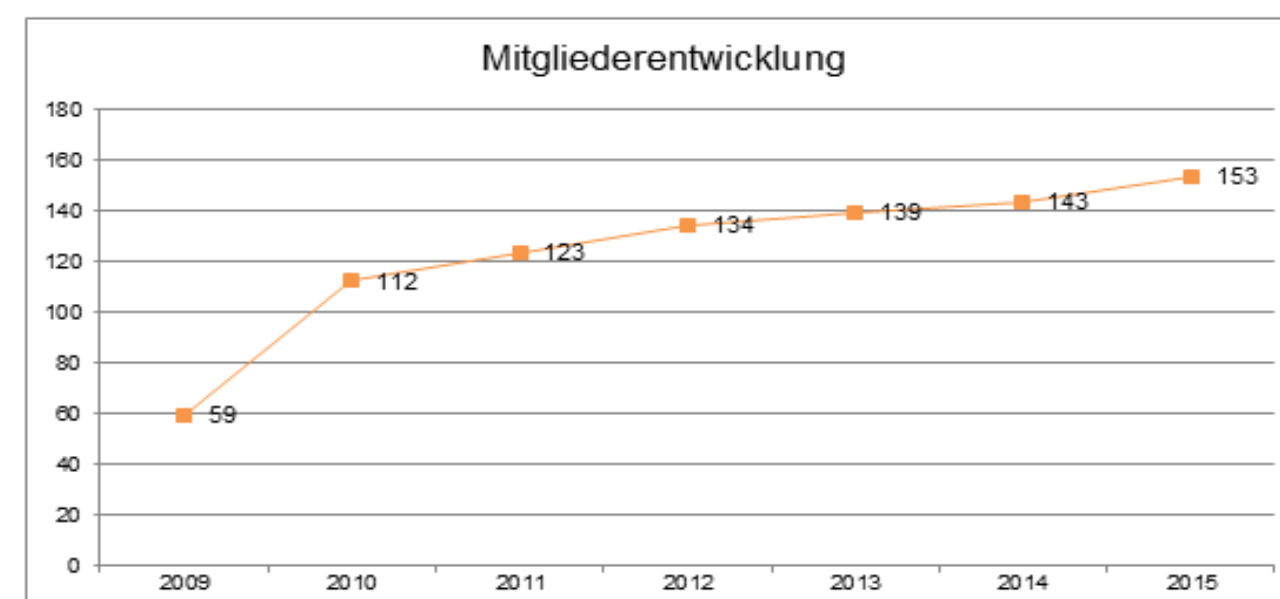
Entlastungen des Vereinshaushaltes resultieren daraus, dass das gemeinnützige gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft ab Beginn 2016 die weitere Durchführung des Projektes RIN Ageing übernommen hat und in diesem Zusammenhang auch die Hälfte der Eigenfinanzierung leistet, sodass der Verein – trotz deutlich sinkender Beitragseinnahmen – einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen kann.

Haushaltsplan 2016 HRCB e.V.

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Vereinsbetrieb / Geschäftsstelle			
Mitgliedsbeiträge	134.450,00 €		
Personal ord. HH		60.000,00 €	
Miete ord. HH		26.000,00 €	
ÖA ord. HH		8.000,00 €	
Aufwandsentschädigungen		6.000,00 €	
Mitgliedsbeiträge		750,00 €	
Sachkosten ord. HH		9.000,00 €	
Reisekosten ord. HH		5.000,00 €	
Summe ord. HH	134.450,00 €	114.750,00 €	19.700,00 €
Projekte			
Eigenanteil RIN		19.248,10 €	
Summe Projekte	- €	19.248,10 €	- 19.248,10 €
Gesamt	134.450,00 €	133.998,10 €	451,90 €

7.1 Mitglieder

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hat seine Arbeit am 01. Juli 2009 mit rund 50 Gründungsmitgliedern aufgenommen. In den folgenden anderthalb Jahren nach der Vereinsgründung war die Zahl der Mitglieder bis zum Jahresende 2010 auf rund 112 gestiegen. Ende des Jahres 2015 zählt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. 153 aktive Mitglieder aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft. Damit setzt sich die stetige Erweiterung des regionalen Kompetenznetzwerks auch in 2015 fort, was wiederum die Vereinsstrategie, für die Erreichung der Vereinsziele im Besonderen des Engagements der beteiligten Institutionen zu nutzen, stärkt.



Ordentliche Mitglieder 2015 in alphabetischer Reihenfolge

AE Training- und Managementberatung	COMPASS Private Pflegeberatung GmbH	HealthCare Futurists GmbH	Leoninum	Medizinische Versorgungsforschung - iMÖV	The Caretakers e.K.
Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren Oberbergischer Kreis	Detecon International GmbH	HiT - Health in Technology GmbH	Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH	Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH - RBZ	Trägerverein aktiv 55 plus Radevormwald e.V.
amedus Development GmbH	Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G.	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	Orthoparc GmbH	Rhein-Sieg-Kreis, Wirtschaftsförderung	Uniklinik Köln
AmKaRe Köln Poll/Porz GmbH (ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum)	Deutscher Hausärzteverband e.V.	Hochschule Fresenius Health Economics	Privatpraxis für Neurologie/Psychiatrie/ Psychotherapie	Rhenus Office Systmes GmbH	UniReha GmbH
Amt für Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn	Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	H-SAS GmbH	Präha Bildungszentrum Horrem gGmbH	Rückenzentrum Köln GmbH	Universitätsklinikum Bonn AöR
AOK Rheinland/Hamburg - die Gesundheitskasse	Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.	IFBE med. GmbH	Praxis am Kurpark	Sanitas - Personal im Gesundheitswesen	VDI Kölner Bezirksverein e.V., VDI AK Medizintechnik
Apothekerverband Nordrhein e.V.	Deutsches Institut für angewandte Sportgerontologie e.V.	IHK Bonn/ Rhein-Sieg	pHfG Trägegesellschaft GmbH	Sanitätshaus Reha-Activ e.K.	Verband der privaten Krankenversicherung e.V.
ARCADIS Deutschland GmbH	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)	IHK zu Köln	pluss Personalmanagement GmbH / Geschäftsbereich Care People	segema GmbH	VIROBUSTER GmbH
Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH	Deutsches Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung GmbH	InnovaPrax GmbH	pronova BKK	Sirius Betreuung & Beratung GmbH	VisionGesund - Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH
Assion Electronic GmbH	DKV Deutsche Krankenversicherung AG	Itrim Deutschland GmbH	Psychosomatische Tagesklinik Psy TK GmbH & Co. KG	SPZ-gemeinnützige GmbH, Leverkusen	vitaphone GmbH
„AZ Augenchirurgische Zentren AG Augenklinik am Neumarkt“	Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG	Janssen-Cilag GmbH	qcmed Quality Consulting Medical GmbH	SRH Fachschulen GmbH	Vollack GmbH & Co KG
Augenklinik Dardenne GmbH	Dreifaltigkeitskrankenhaus Köln-Wesseling	Just Fit Verwaltungs GmbH & Co KG	QuoMedic GmbH	Stadt Köln - Der Oberbürgermeister, Amt für Wirtschaftsförderung	VQZ Bonn - Zertifizierungsstelle
axis Rechtsanwälte GmbH	Fachhochschule Köln - Labor für Fertigungssysteme Köln	Kaiser-Karl-Klinik GmbH	rahm Orthopädie GmbH	Stadtsportbund Köln e.V.	WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
B.A.D - Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH	FOM Hochschule für Oekonomie & Management	Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen	REHA-Training Gesellschaft für Sport- und Unfallrehabilitation GmbH	Startplatz	Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
bikup gemeinnützig GmbH	Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT	Kegra GmbH	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	Stiftung für Pathobiochemie und molekulare Diagnostik	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-GmbH
B.FIT - Business Fitness	Frielingsdorf Consult GmbH	Kivi e.V. - Verein zur Förderung der Gesundheit im Rhein-Sieg-Kreis	Rheinische Fachhochschule Köln gGmbH, Institut für Medizin-Ökonomie &	Stortz Köln GmbH	Zentrum für Gesundheit der deutschen Sporthochschule Köln
BAHSYS GmbH & Co. KG	Gemeinnütziger Hauspflegeverein Solingen e.V.	Klaas Consulting		Tagesklinik Alteburger Str. gGmbH	
Bain & Company Germany Inc.	Generationen Akademie Rheinland e.V.	Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG		Temos International GmbH	
BARLOG Plastics GmbH	Gesundheitsregion Rheinland e.V.	Kliniken der Stadt Köln gGmbH			
BarmerGEK	Gesundheitsservice GSM GmbH	Klinikum Leverkusen gGmbH			
Bayer Vital GmbH	gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.	Koelnmesse GmbH			
bkm consultants	Gira Giersiepen GmbH & Co.KG	Kontura GmbH			
bsbb beta seminare bonn berlin GmbH	Grosser Dienstleistungen	Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.			
Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH)	Günter Dibbern	Kreissportbund Rhein-Erft e.V.			
Bundesverband des Sanitätsfachhandels e.V. (BVS)	Handwerkskammer zu Köln	Landschaftsverband Rheinland			
Bundesvereinigung für Altentherapie e.V. - BVAT	Hausarztzentrum Rheinbach	Lazarus-Hilfsdienst e.V.			
Burkhardt - Gesundheitsmanagement	Häusl. Krankenpflege Herzog GbR	LOWTeq GmbH			
Carsten Sauer (Sealprene)	Health Consulting Lothar Jux	Lutum + Tappert DV-Beratung GmbH			
CBT - Caritasbetriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH	Hilse: Konzept	MedEcon Telemedizin GmbH			
Close-Travel-Care GmbH		MEDEORA GmbH			
CoGAP GmbH		MediaPark Klinik Köln			
		MediClin Robert Janker Klinik			
		medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH			
		Medisana Space Technologies GmbH			
		mibeg Institut Medizin			
		Miltenyi Biotec GmbH			
		MMS Medicor Medical Supplies GmbH			
		NIB GmbH & Co KG			
		Nova Vita Residenz Bonn Im Collegium			

Außerordentliche Mitglieder 2015 in alphabetischer Reihenfolge

- Gedigk - Doktorand und Berater in freiberuflicher Tätigkeit
- Halm & Kollegen Rechtsanwaltskanzlei
- Hochschule Fresenius gGmbH Idstein
- Rechtsanwaltskanzlei Seebohm
- Soziale Projekte Rheinland

Es besteht eine gegenseitige Mitgliedschaft mit BioCologne e.V. sowie BioRiver e.V.

7.2 Vorstands- und Senatsmitglieder

7.2.1 Engerer Vorstand

Im Jahre 2015 setzte sich der Engere Vorstand wie folgt zusammen:

Werner Stump (Vorsitzender des Vorstandes; Hauptamt: Vorstandsvorsitzender Generationen Akademie Rheinland e.V., Landrat Rhein-Erft-Kreis a.D.)

Alexander Pröbstl (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Hauptamt: Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn)

Professor Dr. Wolfgang Goetzke (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied; Hauptamt: Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V.)

Professor Dr. Henning Adamek (Ressortvorstand Medizinische Versorgung; Hauptamt: Direktor der Gastroenterologie Klinikum Leverkusen gGmbH)

Dr. Hubertus Hille (Ressortvorstand Medizintechnik und Schatzmeister; Hauptamt: Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg)

Alexandra Krause (Ressortvorstand Krankenhauswirtschaft/Pflege; Hauptamt: Kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeits-Krankenhauses Wesseling)

Michael Wenninghoff (Ressortvorstand Öffentlichkeitsarbeit; Hauptamt: Regionaldirektion Köln, AOK Rheinland/Hamburg)

Amtszeit 2012-2015 (bis Juni 2015):

Hans Wormann (in der Geschäftsführung von Janssen-Cilag zuständig für den Bereich Therapeutic Value Management) (bis Dezember 2014)

Dr. Ina Rudolph (Ressortvorstand Pharma; Hauptamt: Director Health Economics, Market Access & Government Affairs sowie Mitglied der Geschäftsleitung von Janssen-Cilag) (Januar bis Juni 2015)

Amtszeit 2015-2018 (ab Juni 2015):

Dr. Gunther Schwarz (Ressortvorstand Strategie; Hauptamt: Partner bei Bain & Company, Düsseldorf)

7.2.2 Gesamtvorstand

Beisitzer im Gesamtvorstand 2015 (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Ulf Bethke, COO Miltenyi Biotec GmbH

Alfred A. Bulitz, Geschäftsführer Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Reinhard Büttner, Direktor des Instituts für Pathologie Universitätsklinik Köln

Günter Dibbern

Jürgen Fritz, Geschäftsführer Handwerkskammer zu Köln

Prof. Dr. Ingo Froböse, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln

Prof. Dr. Michael Hallek, Direktor des Centrums für Integrierte Onkologie Köln-Bonn

Iris Heinsch, Landschaftsverband Rheinland

Martin Heumann, Geschäftsführer Krankenhauszweckverband Rheinland e. V.

Alexander Hoeckle, IHK zu Köln, Geschäftsführer Internationales

Ursula Kriesten, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises AGewiS

Dr. Uwe Lüdemann, Geschäftsführer Nova Vita Residenz Bonn GmbH

Thomas Preis, Vorstandsvorsitzender Apothekerverband Nordrhein e.V.

Amtszeit 2012-2015 (bis Juni 2015):

Victoria Appelbe, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn

Dr. Andreas Madaus, BioCologne e.V.

Dr. Jorg Nürnberger, Dezernent des Oberbergischen Kreises

Dr. Christoph Tettinger, Geschäftsführer Caritas- Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH

Amtszeit 2015-2018 (ab Juni 2015):

Dr. Frank Obermaier, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Leverkusen

Dr. med. Franz-Josef Schuba, Leiter des Gesundheitsamtes im Rhein-Erft-Kreis,

Heinz Gerhards, MMS Medicor Medical GmbH

Dr. Frauke Hangen, BioRiver e.V.

Jochen Jungbluth, axis Rechtsanwälte GmbH

7.2.3 Senat

Prof. Dr. Max P. Baur, Direktor des Institutes für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, Medizinische Fakultät der Universität Bonn

Prof. Dr. Rupert Gerzer, Institutsleiter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrtmedizin (DLR)

Anne Henk-Hollstein, Landschaftsverband Rheinland

Wilfried Jacobs, IPOV - Gemeinnütziges Institut für patientenorientierte Versorgungsablaufforschung GmbH

Prof. Dr. Thomas Krieg, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie der Universität zu Köln

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Region KölnBonn e.V./COMPASS

Dr. Hans-Josef Pick, Vorstandsmitglied der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Prof. Dr. Bernd Siegemund, Geschäftsführer der B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH

Dr. Klaus Suwelack, Geschäftsführer des Institutes für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH (I3G)

Amtszeit 2012-2015 (bis Juni 2015):

Dr. Gunther Schwarz, Partner Bain & Company, Düsseldorf

7.3 Kassenprüfer

Manuel Dolderer, praxisHochschule Köln

Nico Feller, Technische Hochschule Köln

7.4 Geschäftsstelle und Mitarbeiter

Die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. sitzt Im MediaPark 4d (EG 2) in 50670 Köln. Der Verein fügt sich gut in das gesundheitswirtschaftlich und medizinisch ausgerichtete Umfeld des MediaParks ein. Direkte Nachbarn an diesem Standort sind neben der MediaPark Klinik mit angeschlossener Apotheke und Sanitätshaus, das Facharztzentrum Köln, Classen Orthopädie sowie unterschiedlichste Fachärzte und Gemeinschaftspraxen. Die Geschäftsstelle verfügt neben den Büroräumen über einen Konferenzraum, der Platz für die verschiedenen internen und externen Besprechungen bietet. Dank der guten Kooperation mit der Hochschule Fresenius und dem dort angesiedelten gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. kann zur Durchführung größerer Veranstaltungen immer wieder auf die Räumlichkeiten der Hochschule zurückgegriffen werden.

7.4.1 Mitarbeiter

Geschäftsstellenleitung Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Sarah Hellenbroich (bis September)

Martina Thelen (ab September)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/Projektmanager

Judith Brehm (ab September)

Olga Falk (bis März)

Christina Goetzke (Juli bis Oktober)

Laura Kerstin

Andreas Kurz (bis März)

Svenja Niemietz

Rabea Schlagermann (ab November)

Verena Schmitz (bis Juli)

Studentische Mitarbeiter

Lukas Schmidt

Christina Tsikoudi-Mucolli

Impressum:

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
Im MediaPark 4d
50670 Köln

Telefon: 0221 / 12 60 643 - 0
Fax: 0221 / 12 60 643 - 33
info@health-region.de
www.health-region.de